

5.20 BERICHT

ARBEITSUNFÄLLE IN SÜDTIROL

ANZAHL, EINFLUSSFAKTOREN UND REGIONALER VERGLEICH

WIFO | Institut für
Wirtschaftsforschung



HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND LAND-
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN

Die Berichte des WIFO sind kurze, problem- und lösungsorientierte Untersuchungen zu Teilaspekten der Südtiroler Wirtschaft. Die Informationen sind unmittelbar handlungsrelevant und für die Praxis aufbereitet.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir in unseren Studien und Berichten auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Veröffentlicht im November 2020

Autoren

Philipp Campregher
Urban Perkmann

Mitarbeit
Nicola Riz

Redaktion
WIFO – Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen

Leitung
Georg Lun

Wissenschaftliche Beratung
Gottfried Tappeiner

Zitierhinweis

WIFO (2020): Arbeitsunfälle in Südtirol: Anzahl, Einflussfaktoren und regionaler Vergleich. WIFO Bericht 5.20

Für Informationen

WIFO – Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen
Südtiroler Straße 60, 39100 Bozen
T +39 0471 945 708
wifo@handelskammer.bz.it

Weitere Publikationen im Internet unter
www.wifo.bz.it



Wichtigste Ergebnisse	5
Abstract	7
1. Einleitung	9
2. Das gesetzliche Unfallversicherungssystem in Italien	12
INAIL: Der Träger des gesetzlichen Unfallversicherungssystems	12
Was ist ein Arbeitsunfall?	12
Wer ist versichert?	13
Welche Entschädigungen leistet das INAIL?	13
3. Risikofaktoren für Arbeitsunfälle in der wissenschaftlichen Literatur	14
Beispiel Italien	14
Beispiel Deutschland	15
Beispiel Spanien	15
4. Arbeitsunfälle in Südtirol	17
4.1 Von den Meldungen hin zu den entschädigten Arbeitsunfällen	17
4.2 Unfallhäufigkeiten	19
4.3 Merkmale der Unfälle	21
4.4 Merkmale der Verunfallten	26
5. Vergleich Südtirol, Trentino, Italien	30
5.1 Unfallhäufigkeiten	30
5.2 Merkmale der Unfälle	33
5.3 Merkmale der Verunfallten	34
6. Schlussfolgerungen	40
Anhang A: Daten zu den Arbeitsunfällen in Südtirol	43
Anhang B: Arbeitssicherheit	54
Literaturverzeichnis	57

Arbeitsunfälle in Südtirol: Anzahl, Einflussfaktoren und regionaler Vergleich

Die Vermeidung von Arbeitsunfällen ist eine wichtige gesellschafts- und wirtschaftspolitische Aufgabe. Die Beschäftigten selbst haben ein unmittelbares Interesse, unversehrt, gesund und leistungsfähig zu bleiben. Die Unternehmen haben eine große Verantwortung für die Arbeitssicherheit ihrer Mitarbeiter und tragen die Kosten von Unfällen nicht nur durch entgangene Arbeitszeiten. Folgende Fragestellungen stehen daher im Zentrum des vorliegenden WIFO-Berichtes: Wie hoch ist die Unfallhäufigkeit in Südtirol? Welche Sektoren sind stärker betroffen, welche weniger? Spielen Faktoren wie Alter oder Geschlecht eine Rolle? Wie schneidet Südtirol im gesamtstaatlichen Vergleich ab? Um diese Fragen zu beantworten, wurden die Unfalldaten der unselbständig und selbständig Beschäftigten, die der Versicherungspflicht beim staatlichen Unfallversicherungsinstitut INAIL unterliegen, ausgewertet.

Im Zeitraum 2017-2019 ereigneten sich in Südtirol pro Jahr im Schnitt 7.255 Arbeitsunfälle, deren Heilungsdauer mehr als drei Tage betrug und entsprechend vom INAIL entschädigt wurden. Die meisten dieser Unfälle waren vergleichsweise leichter Natur. Immerhin jeder zehnte Unfall führte zu einer mehr oder weniger starken Invalidität des Verunfallten. Die entschädigten Tage der Verunglückten betrug im Schnitt 27 Tage, wobei ältere Verunfallte deutlich länger von der Arbeit fernblieben als die Jüngeren. Zwischen acht (2018) und fünfzehn (2019) Unfälle führten im untersuchten Zeitraum zum Tod des Verunfallten. Die Hälfte dieser tödlichen Arbeitsunfälle ereignete sich im Zusammenhang

mit einem Transportmittel, während dies nur für einen von zehn Arbeitsunfällen insgesamt zutrifft.

Die häufigste Unfallursache ist der Kontrollverlust von Maschinen, Transport- und Fördermitteln sowie Werkzeugen und Gegenständen (25,0 %), gefolgt vom Ausgleiten und Stolpern (20,5 %) sowie Bewegungen unter körperlicher Belastung (20,5 %). Drei Viertel aller Verletzungen sind Prellungen, Wunden oder Verstauchungen, Verrenkungen und Zerrungen. Betroffen ist häufig die Hand- (33,8 %) und Fußregion (17,7 %).

Mit 28,3 entschädigten Arbeitsunfällen je 1.000 Beschäftigte (Durchschnitt 2017-2019) liegt Südtirol deutlich über der Nachbarregion Trentino (17,7) und Italien insgesamt (15,0). Berücksichtigt man hingegen nur die entschädigten Unfälle mit Invaliditätsfolge, so sinkt die Unfallrate (Durchschnitt 2017-2019) Südtirols auf 3,3 und liegt nur mehr leicht über dem nationalen Durchschnitt (2,8). Positiv ist, dass alle untersuchten Regionen im vergangenen Jahrzehnt ihre Unfallrate deutlich senken konnten. Südtirol (-28,9 %) verzeichnete allerdings einen schwächeren Rückgang als das Trentino (-47,4 %) und Italien insgesamt (-42,0 %).

Die Unfallrate in Südtirol unterscheidet sich deutlich in Bezug auf Geschlecht, Alter und Arbeitssektor der Beschäftigten. Männer beispielsweise haben eine deutlich höhere Unfallrate als Frauen. Jüngere bis 24 Jahre sowie Ältere über 64 Jahre sind unfallgefährdeter als die Beschäftigten der anderen Altersklassen. Die Landwirtschaft und das Baugewerbe sind deutlich unfallintensiver als die anderen Sektoren. Diese Ergebnisse stehen

im Einklang mit der bereits existierenden Literatur und den empirischen Ergebnissen zu anderen Regionen. Allerdings zeigen die Daten auch, dass Südtirols Unfallrate für diese Risikogruppen deutlich über dem nationalen Durchschnitt liegt.

Als Gründe für die höhere Unfallhäufigkeit in Südtirol können nur Vermutungen geäußert werden:

- > Beispielsweise dürfte die Bearbeitung von steilen Hängen und Gebirgen in der Berglandwirtschaft die Unfallwahrscheinlichkeit in der Landwirtschaft deutlich erhöhen.
- > Aufgrund der Realteilung im römischen Erbrecht kommen viele landwirtschaftliche Betriebe im restlichen Staatsgebiet, im Gegensatz zu Südtirol (geschlossener Hof), nicht auf die Mindestbearbeitungsgröße von 104 Tagschichten pro Versicherten. Als Konsequenz werden diese Unfälle häufig als Freizeitunfälle und nicht wie in Südtirol als Arbeitsunfälle geführt.
- > Zudem hat Südtirol aufgrund des dualen Ausbildungssystems eine verhältnismäßig höhere Anzahl an jungen und unerfahrenen Beschäftigten, die das überdurchschnittlich hohe Unfallrisiko der Jüngeren mit erklären könnte.
- > Außerdem drängt sich der Verdacht auf, dass die hohen Unfallraten in Südtirol zum Teil auch auf eine kulturell geprägte niedrigere Bereitschaft für die Umsetzung von Arbeitssicherheitsmaßnahmen der Beschäftigten zurückzuführen sind.
- > Nicht zuletzt besteht die Vermutung, dass in Südtirol die Kontrolltätigkeit der Arbeitssicherheit weniger intensiv durchgeführt wird als in anderen italienischen Regionen.

Um diese Vermutungen zu erhärten bzw. weitere Erklärungsansätze zu finden, ist ein verbesserter Zugang zu den Daten der öffentlichen Institutionen notwendig.

Vor allem sind aber die Sozialpartner zum gemeinsamen Dialog aufgerufen, um die Ursachen für die zum Teil höhere Unfallhäufigkeit in Südtirol noch besser zu erklären und zu verstehen. Nur so lassen sich die entsprechenden Handlungsempfehlungen wie eine höhere Aufklärung und Ausbildung bestimmter Beschäftigtengruppen, Verstärkung von Sicherheitsmaßnahmen usw. ableiten.

Accidents at work in South Tyrol: Frequency, determinants and regional comparison

The prevention of accidents at work is an important social and economic policy task. The employees themselves have a direct interest in staying safe, healthy and productive. Companies have a great responsibility for the safety of their employees and do not only bear the costs of accidents through lost working hours. Therefore, the IER-Report focuses on the following questions: How high is the accident frequency in South Tyrol? Which sectors are more affected, which less? Do factors such as age or gender matter? How does South Tyrol perform in comparison to other Italian regions? In order to answer these questions, we analysed the data provided by the national accident insurance institute "INAIL" on accidents of employed and self-employed workers.

In the period 2017–2019, an average of 7,255 accidents at work per year occurred in South Tyrol. Those accidents took more than three days to heal and were therefore compensated by the INAIL. Most of the accidents were comparatively minor. Nevertheless, one out of ten accidents led to a comparatively severe disability of the injured person. On average, every victim was compensated for 27 days, with older accident victims staying away from work significantly longer than younger ones. In the period under investigation, between eight (2018) and fifteen (2019) accidents led to the death of the victim. Half of these fatal accidents occurred in connection with means of transportation. This is remarkably high, as only one out of ten non-fatal accidents occur in connection with transportation vehicles.

The most common cause of accidents is the loss of control of machinery, transport and handling equipment, as well as tools and objects (25.0%), followed by slipping and stumbling (20.5%) and movements under physical stress (20.5%). The most affected areas are the hand (33.8%) and foot (17.7%).

With 28.3 compensated accidents at work per 1,000 employees (average 2017–2019), South Tyrol is clearly above its neighbour region Trentino (17.7) and Italy as a whole (15.0) and at the top of all Italian provinces. However, considering only compensated accidents with a resulting disability, the accident rate (average 2017–2019) of South Tyrol drops to 3.3 and thus only slightly above the national average of 2.8. Furthermore, it can be noted that all the regions have been able to significantly reduce their accident rates over the past decade. South Tyrol (-28.9%), however, showed a weaker decline than Trentino (-47.4%) and Italy as a whole (-42.0%).

The accident rate in South Tyrol differs significantly with regard to the gender, age and sector of the employees. Men, for example, have a significantly higher accident rate than women. Younger people with up to 24 years and older people over 64 years are more at risk of accidents than employees in the other age groups. Agriculture and construction are much more prone to accidents than the other sectors. These results are in line with the existing literature and empirical findings in other regions. However, the data also shows that South Tyrol's accident rate for these risk groups is significantly above the national average.

The reasons for the higher frequency of accidents in South Tyrol can only be presumed:

- > For example, the cultivation of steep slopes and ranges in mountain farming is likely to significantly increase the probability of accidents in the agricultural sector.
- > Due to the division of real estate in Roman inheritance law, many agricultural enterprises in the rest of the country, unlike in South Tyrol (closed farm), do not reach the minimum processing size of 104 day shifts per insured person. As a consequence, these accidents are often listed as leisure time accidents and not as work accidents like in South Tyrol.
- > Moreover, due to the dual training system, South Tyrol has a relatively higher number of young and inexperienced employees. This could also explain the above-average accident risk of younger people.
- > Furthermore, there is also the suspicion that the high accident rates in South Tyrol are partly due to culturally influenced lower willingness of employees to implement safety measures.
- > Last but not least, the monitoring of occupational safety might be less intensive in South Tyrol compared to other Italian regions.

In order to confirm these assumptions and to find further explanations, it is necessary to improve access to the data of public institutions. Above all, however, the social partners must engage in a joint dialogue to better explain and understand the reasons for the higher accident frequency in South Tyrol. This is the only way to develop relevant recommendations for further action, such as better information and training of certain groups of workers, strengthening safety measures, etc.

1. EINLEITUNG

Arbeitsunfälle in Südtirol: Anzahl, Einflussfaktoren und regionaler Vergleich

Die Vermeidung von Arbeitsunfällen ist eine wichtige gesellschafts- und wirtschaftspolitische Aufgabe. Die Beschäftigten selbst haben ein unmittelbares Interesse, unversehrt, gesund und leistungsfähig zu bleiben. Neben den immateriellen Folgen von Arbeitsunfällen wie Verlust von Lebensqualität, Schmerz oder Schreck, welche die Hauptgründe für die Verhinderung von Arbeitsunfällen sind, gibt es aber auch ökonomische Gründe für ihre Vermeidung. Volkswirtschaftlich können die Fehlzeiten beziehungsweise eine geminderte Leistungsfähigkeit zu Einbußen in der Produktivität und damit Wettbewerbsfähigkeit einer Wirtschaft führen. Die Betriebe übernehmen eine große Verantwortung für die Arbeitssicherheit ihrer Beschäftigten und tragen die Kosten von Unfällen nicht nur durch entgangene Arbeitszeiten. Beispielsweise können auch weitere Kosten durch Aufräumarbeiten und Reparatur entstehen. Auch Sachkosten, wie Materialschäden an Maschinen und Geräten können anfallen. Schwere Unfälle führen möglicherweise zu zivil- und strafrechtlichen Konsequenzen für den Betrieb und damit zu Verwaltungsstrafen und Gerichtskosten. Außerdem erhöhen sich die Prämienzahlungen für die Unfallversicherung. Außerdem können schwerwiegende Arbeitsunfälle das Image eines Unternehmens beschädigen und zu einem Absatzrückgang führen. Nicht zuletzt sind die hohen öffentlichen Ausgaben für die Gesundheitsleistungen zu berücksichtigen.

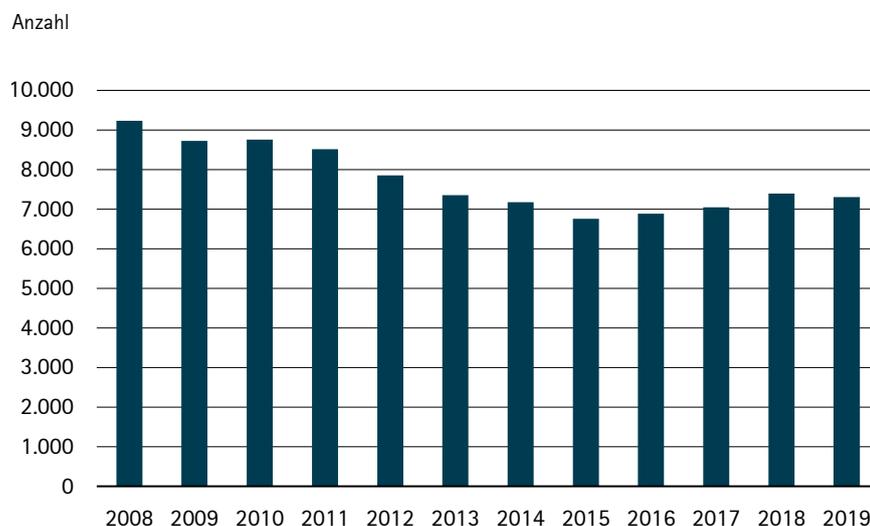
In Südtirol hat sich die Debatte um die Häufigkeit von Arbeitsunfällen in den letzten Jahren zugespitzt. Zahlreiche Meldungen und Pressemitteilungen¹ legen eine überdurchschnittlich hohe Anzahl von Arbeitsunfällen in Südtirol nahe. Allerdings liegen derzeit keine Analysen vor, die diese Vermutung bestätigen würden. Ziel des vorliegenden WIFO-Berichtes ist es daher, die Daten zu den Arbeitsunfällen in Südtirol im Detail aufzubereiten und mit den gesamtstaatlichen Zahlen zu vergleichen. Untersucht werden dabei die Arbeitsunfälle, die vom staatlichen Institut INAIL („Istituto Nazionale per l’Assicurazione contro gli Infortuni sul Lavoro“), dem Träger der gesetzlichen Unfallversicherung in Italien, erfasst werden.

¹ stol.it. „Arbeitsunfälle in Südtirol. Mehr als 40 pro Tag“. Vgl: <https://www.stol.it/artikel/chronik/arbeitsunfaelle-in-suedtirol-mehr-als-40-pro-tag> (Stand 27.04.2019)
Südtiroler Wirtschaftszeitung. „Jeder Tote ist einer zu viel“. Vgl: <https://swz.it/jeder-tote-ist-einer-zu-viel/> (Stand 13.09.2019)
ff Das Südtiroler Wochenmagazin. „Gefährlicher Job“. Vgl: <https://www.ff-bz.com/politik-wirtschaft/wirtschaft/2019-43/gefaehrlicher-job.html> (Stand 24.10.2019)
Rai Tagesschau. „Immer mehr Arbeitsunfälle in Südtirol“ Vgl: <https://www.rainews.it/tgr/tagesschau/articoli/2019/11/tag-arbeitsunfaelle-inail-dreifach-so-viele-c4dd63ae-3784-4b45-93c0-6de3aafd2a54.html> (Stand 22.11.2019)

Ein erster Blick zeigt, dass sich die Arbeitsunfälle in Südtirol in den letzten 11 Jahren verringert haben. Von 2008 bis 2019 haben die vom INAIL mit einem Tagegeld oder anderen Geldleistungen entschädigten Arbeitsunfälle mit mehr als drei Fehltagen (ohne Unfalltag), kurz „entschädigte Arbeitsunfälle“ (vgl. Kapitel 2), um ein Fünftel abgenommen, trotz einer Beschäftigungszunahme (Selbständige und Unselbständige) von 11,6 % im selben Zeitraum.² Die Unfälle erreichten 2015 einen Tiefpunkt (6.763 Unfälle). Seit 2016 steigen sie wieder leicht an.

Abbildung 1.1

Entschädigte Arbeitsunfälle in Südtirol - 2008-2019



Quelle: INAIL; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

Für aussagekräftige Vergleiche ist es allerdings notwendig, eine Unfallrate zu ermitteln, welche die Anzahl der Arbeitsunfälle ins Verhältnis zur Anzahl der Beschäftigten setzt.

Folgende Fragestellungen stehen daher im Zentrum der Untersuchung:

- > Wie viele Unfälle werden in Südtirol gezählt? Haben sie sich auf dem Weg zur Arbeit oder am Arbeitsplatz ereignet? Was waren ihre Ursachen, was ihre Auswirkungen?
- > Welche Wirtschaftssektoren in Südtirol sind stärker betroffen, welche weniger?
- > Weisen jüngere Beschäftigte eine höhere Unfallrate auf als die Älteren? Spielen weitere Faktoren wie die Herkunft oder das Geschlecht der Verunfallten eine Rolle?
- > Wie positioniert sich Südtirol im nationalen Vergleich?

² ISTAT Arbeitskräfteerhebung. Datensatz verfügbar unter: <http://dati.istat.it/Index.aspx> (Stand 29.01.2019)

Die Antworten auf diese Fragestellungen sollen helfen, ein objektives und vergleichbares Bild zu den Arbeitsunfällen in Südtirol zu bekommen und eine sachliche Diskussion anzuregen. Der vorliegende Bericht beruht auf der Analyse der dem INAIL gemeldeten Arbeitsunfälle. Dazu wurden die frei zugänglichen Daten auf der Internetseite des INAIL (Stand 30.09.2020) ausgewertet.³ Entsprechend muss betont werden, dass diese Daten grundsätzlich nur die Unfälle jener Beschäftigten enthalten, die der Versicherungspflicht beim INAIL unterliegen: Inhaber von Handelsbetrieben und Freiberufler beispielsweise sind nicht erfasst (siehe Kapitel 2). Im Fokus der vorliegenden Studie stehen außerdem die vom INAIL entschädigten Unfälle mit mehr als drei Fehltagen (ohne Unfalltag).

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in folgende Kapitel:

Das 2. Kapitel erörtert das System der gesetzlichen Unfallversicherung in Italien und beschreibt die Leistungen des INAIL. Kapitel 3 fasst die Ergebnisse der Literatur zu den Risikofaktoren von Arbeitsunfällen zusammen. Kapitel 4 beschreibt das Unfallgeschehen in Südtirol. Dabei werden sowohl die Merkmale der Unfälle (wie Unfallort, Schwere oder Ursache) als auch der verunfallten Personen (wie Herkunft, Alter oder Geschlecht) untersucht und Zusammenhänge aufgezeigt. Kapitel 5 hingegen wirft einen Blick auf die europäische Unfallstatistik und vergleicht die Unfallrate von Südtirol mit der Nachbarregion Trentino sowie mit dem gesamtstaatlichen Durchschnitt.

Das 6. Kapitel hingegen fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen und leitet daraus wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen ab.

³ Für die Auswertung wurde die statistische Datenbank sowie der Open Data – Bereich des INAIL verwendet. Daten verfügbar unter: <https://www.inail.it/cs/internet/attivita/dati-e-statistiche.html> (Stand 30.04.2020)

2. DAS GESETZLICHE UNFALLVERSICHERUNGSSYSTEM IN ITALIEN

Was ist ein Arbeitsunfall? Welche Beschäftigten unterliegen der Versicherungspflicht? Wie funktioniert die Versicherung und welche Leistungen gibt es? Dieses Kapitel stellt die wichtigsten Definitionen bereit und erklärt die Funktionsweise der gesetzlichen Arbeitsunfallversicherung in Italien.

INAIL: Der Träger des gesetzlichen Unfallversicherungssystems

INAIL, das staatliche Unfallversicherungsinstitut Italiens, versichert die Beschäftigten vor körperlichen und wirtschaftlichen Schäden, die durch Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten (d.h. arbeitsbedingte Erkrankungen) verursacht werden. Mit der Versicherung wird der Arbeitgeber von der zivilrechtlichen Haftung für das zu Schaden Kommens seiner Mitarbeiter befreit, außer es wird ein Verstoß gegen die Vorschriften der Prävention und Hygiene am Arbeitsplatz nachgewiesen. In diesem Fall kann der Arbeitgeber sowohl zivil- als auch strafrechtlich haftbar gemacht werden.

Was ist ein Arbeitsunfall?

Gesetzesgrundlage für die Regelung von Arbeitsunfällen in Italien ist der Einheitstext Nr. 1124/1965, welcher Bestimmungen zur Pflichtversicherung gegen Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten enthält. Als Arbeitsunfall gilt demnach jeder Unfall, der durch eine gewalttätige und plötzliche Ursache in Zusammenhang mit der Arbeit verursacht wird und die (teilweise/vollständige) Arbeitsunfähigkeit oder sogar den Tod der Person zur Folge hat. Die wesentlichen Elemente, die einen Arbeitsunfall charakterisieren, sind demnach:

- > Die plötzliche und gewalteinwirkende Ursache
- > Der Zusammenhang des Unfalls mit der Arbeit

Nach Inkrafttreten des Gesetzesdekrets Nr. 38/2000 wurden Wegunfälle in den Versicherungsschutz gesetzlich mit einbegriffen. Das sind Unfälle die sich auf dem normalen Weg zur Arbeit und zurück ereignen bzw. Unfälle zwischen zwei Arbeitsplätzen oder zwischen dem Arbeitsplatz und dem Ort des Mittagessens, falls der Betrieb keine Mensa zur Verfügung stellt.

Wer ist versichert?

Laut Art. 4 des Einheitstextes Nr 1124/1965 unterliegen in Italien fast alle unselbständig Beschäftigten und ein Teil der selbstständig Beschäftigten der Versicherungspflicht beim INAIL, insbesondere:

- > Angestellte im Allgemeinen
- > Freie Mitarbeiter
- > Gesellschafter von Unternehmen und Genossenschaften
- > Mitarbeitende Familienmitglieder
- > Inhaber von Handwerksbetrieben
- > Landwirte und deren mitarbeitende Familienmitglieder (mit mindestens 104 Tagschichten pro Jahr)
- > Auszubildende und Praktikanten
- > Schüler und Studenten

Nicht versicherungspflichtig sind hingegen Freiberufler und Inhaber von Einzelunternehmen, die nicht zum Handwerk oder zur Landwirtschaft zählen, sowie Staatsangestellte.

Die zu entrichtende Versicherungsprämie an das INAIL geht voll zu Lasten des Arbeitgebers. Berechnungsgrundlage für die Höhe der Prämie sind die Löhne und Gehälter der Beschäftigten.⁴ Der angewandte Versicherungssatz hängt hingegen von der Tarifklassenzugehörigkeit, der spezifisch ausgeführten Tätigkeiten („lavorazioni“) im Unternehmen, der Entwicklung der Arbeitsunfälle im Unternehmen sowie der Anwendbarkeit spezieller Vergünstigungen (z.B Reduzierung des Satzes durch Prävention) ab.

Welche Entschädigungen leistet das INAIL?

- > **Tagegeld:** Bei einer Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen (ohne Unfalltag) bezahlt das INAIL ab dem vierten Tag ein Tagegeld im Ausmaß von 60 % des durchschnittlichen Tagelohns bis zum 90. Krankheitstag. Ab dem 91. Krankheitstag bis zur medizinischen Genesung steigt der Prozentsatz auf 75 %.
- > **Zahlung bei einer Invalidität:** Das Ausmaß der Entschädigung hängt vom körperlichen und psychischen Schaden des Verunglückten ab. Bei einer Invalidität von 6 bis 15 % (biologische Schäden) erfolgt eine einmalige Zahlung. Bei einer Invalidität über 15 % wird eine monatliche Rente ausbezahlt.
- > **Hinterbliebenengeld:** Stirbt ein versicherungspflichtiger Arbeitnehmer infolge eines Arbeitsunfalls, bezahlt das INAIL den anspruchsberechtigten Hinterbliebenen eine monatliche Rente.
- > **Weitere Leistungen** wie z.B. Begräbniszuschuss oder außerordentliche Entschädigungen bei Todesfällen.

⁴ Gilt nur für den Wirtschaftszweig („gestione“) „Industrie-Dienstleistungen“. Die Landwirtschaft zahlt einen Pauschalbetrag, Vgl. INPS, „Contribuzione INAIL“, Verfügbar unter: <https://www.inps.it/nuovoportaleinps/default.aspx?itemdir=49848>

3. RISIKOFAKTOREN FÜR ARBEITSUNFÄLLE IN DER WISSENSCHAFTLICHEN LITERATUR

Welche Faktoren beeinflussen die Wahrscheinlichkeit von Arbeitsunfällen? In der Literatur finden sich einige Hinweise auf diese Frage. Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse verschiedener Studien zusammengefasst.

Beispiel Italien

Eine Studie zu Arbeitsunfällen in Italien (Fabiano et. al., 2003) für den Zeitraum 1995-2000 umfasst eine umfangreiche Analyse der verschiedenen Einflussfaktoren und deren Wirkung auf die Unfallwahrscheinlichkeit. Die Erkenntnisse der bereits existierenden Literatur wurden in vier Hauptfaktoren verdichtet.

- > (1) **Ökonomische Faktoren** wie das allgemeine wirtschaftliche Umfeld, die Arbeitslosenrate, Arbeits- und Sozialversicherungsgesetze sowie die Höhe der Kosten für die Unfallvermeidung. Nicht immer ist die Wirkungsrichtung allerdings eindeutig und die Ergebnisse der untersuchten Literatur sind auch zum Teil widersprüchlich. Beispielsweise ist nicht klar, ob ein Wirtschaftsaufschwung tatsächlich mit einer höheren Unfallrate einhergeht.
- > (2) **Eingesetzte Technologien:** Ein geringer Grad an Automatisierung im Betrieb erfordert eine höhere Interaktion zwischen Mensch und Maschine. Die Unfallwahrscheinlichkeit wird entsprechend erhöht, da verschiedene Tätigkeiten und eine fehlende Routine häufiger zu unvorhergesehenen Situationen führen können.
- > (3) **Arbeitsplatzgestaltung und -umgebung:** Die Planung der internen Arbeitsabläufe, eine höhere Spezialisierung und Arbeitsteilung sowie eine angemessene Einteilung des Arbeitsraumes, der Beleuchtung und der Belüftung wirken sich positiv auf die Arbeitssicherheit aus.
- > (4) **Faktor Mensch:** Nicht zuletzt spielen auch individuelle Aspekte eine Rolle: Erfahrung und Ausbildung des Beschäftigten, Motivation, Unachtsamkeit sowie körperliche und geistige Fähigkeiten.

Fabiano et al. (2003) gehen davon aus, dass etwa die Hälfte aller Unfälle in Zusammenhang mit der Gestaltung des Arbeitsplatzes (Punkt 3) stehen und diese bereits durch einfache An- bzw. Umordnung der Anlagen, Einrichtungen und Maschinen sowie durch elementare Schutzmaßnahmen verhindert werden könnten.

Außerdem zeigen Fabiano et al (2003), dass die Unternehmensgröße einen starken Einfluss auf die Unfallrate hat. In der Tat weisen sie für den Zeitraum 1995–2000 nach, dass in Italien kleinere Unternehmen (bis zu 30 Mitarbeitern) beispielsweise eine um 168 % höhere Unfallrate aufweisen als Großunternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern. Die Ursachen dafür orten sie wiederum im unterschiedlichen Einfluss der oben beschriebenen vier Hauptfaktoren. (1) Beispielsweise führen geringere finanzielle Möglichkeiten für Kleinunternehmen dazu, dass sie weniger in die Arbeitsvorsorge investieren können. (2) Außerdem haben größere Unternehmen häufig einen stark automatisierten Produktionsablauf, kleinere Unternehmen dagegen eine direkte und riskante Mensch-Maschine-Interaktion. (3) Größere Firmen können ihre Arbeitsabläufe aufgrund einer höheren Arbeitsteilung häufig auch besser planen als kleinere Unternehmen. Zudem haben größere Firmen auch das entsprechende Wissen und die Möglichkeiten, um die Arbeitsplätze und die Arbeitsumgebungen in Bezug auf die Größe der Arbeitsfläche bzw. des Arbeitsraumes, der Beleuchtung, der Belüftung uvm. besser einzurichten. (4) Nicht zuletzt gehen die Autoren auch davon aus, dass die Inhaber von kleinen Unternehmen weniger Wert auf den Gesundheits- und Arbeitsschutz der Mitarbeiter legen (können) als in großen Unternehmen.

Beispiel Deutschland

Eine weitere Studie zu den Risikofaktoren für Arbeitsunfälle in Deutschland (PLOS ONE, 2016) hat eine Reihe von soziodemographischen, arbeits- sowie gesundheitspezifischen Faktoren auf Basis der repräsentativen Umfrage „German Health Update 2010“ (GEDA) analysiert. Dabei zeigt sich, dass vor allem Männer sowie jüngere bzw. weniger erfahrene Mitarbeiter überdurchschnittlich häufig Arbeitsunfälle erleiden. Die wichtigsten arbeitsbezogenen Risikofaktoren verortet die Studie jedoch für landwirtschaftliche und manuelle Tätigkeiten sowie körperliche Belastungen (z.B. im Baugewerbe). Bei den psychologischen Faktoren erhöht das Arbeiten unter Druck die Unfallwahrscheinlichkeit. Überstunden scheinen das Unfallrisiko allerdings nicht zu erhöhen. Dies könnte damit zusammenhängen, dass Überstunden häufiger mit höheren Positionen in der Organisationshierarchie zusammenhängen und somit öfters auch weniger gefährliche Tätigkeiten erfordern. Gesundheitliche Faktoren wie Übergewicht und körperliche Inaktivität schlagen sich ebenfalls auf die Unfallwahrscheinlichkeit nieder. Während Übergewicht negative Effekte auf motorische Fähigkeiten hat, verhindert körperliche Aktivität Übergewicht und verbessert die körperliche Flexibilität. Eine bessere Fitness könne daher helfen, Unfälle zu vermeiden und mit gefährlichen Situationen besser umzugehen. Andere verhaltensspezifische Faktoren wie Rauchen und Alkoholkonsum haben hingegen keinen signifikanten Einfluss auf die Unfallwahrscheinlichkeit.

Beispiel Spanien

Eine Analyse der Arbeitsunfälle in den 51 Provinzen Spaniens im Zeitraum 1997–2011 hat hingegen ergeben, dass vor allem die Arbeitssicherheitskontrollen einen starken Einfluss auf die Unfallzahl haben (Bande et. al., 2014). Provinzen mit einer hohen Kontrolldichte (gemessen an der Anzahl von Inspektionen je 1.000 Beschäftigten) haben eine niedrigere Unfallrate bei schweren und tödlichen Unfällen als Provinzen mit einer niedrigen Kontrolldichte. Weiters haben Provinzen mit einem hohen Anteil an männlichen

Beschäftigten eine höhere Unfallrate. Auch die Wirtschaftsstruktur scheint eine Rolle zu spielen: Provinzen mit einem hohen Anteil an Beschäftigten in der Industrie und im Dienstleistungssektor haben eine höhere Unfallrate bei leichten Unfällen. Provinzen mit einem höheren Anteil an Beschäftigten in der Landwirtschaft weisen hingegen die höchsten Unfallraten bei schweren und tödlichen Unfällen auf. Auch für die Wirtschaftsdynamik, gemessen an der Arbeitslosenrate, ergibt sich ein signifikanter Zusammenhang: Je niedriger die Arbeitslosenrate (und damit je dynamischer die Wirtschaft), desto höher die Unfallrate.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass in der Literatur sehr viele Faktoren genannt werden, welche sich negativ auf die Arbeitssicherheit auswirken können. Nicht alle Größen, wie die Wirtschaftsdynamik, weisen allerdings einen klaren Zusammenhang mit der Unfallrate auf. Einige Faktoren erweisen sich aber in vielen empirischen Studien als signifikant. Insbesondere kann man davon ausgehen, dass jüngere und damit unerfahrene Mitarbeiter einem größeren Unfallrisiko ausgesetzt sind. Eindeutig scheint auch der Zusammenhang mit der Tätigkeit zu sein: So ist davon auszugehen, dass in Sektoren wie dem Verarbeitenden Gewerbe, dem Baugewerbe oder der Landwirtschaft, wo häufig ein Kontakt mit Maschinen und Geräten notwendig ist, sich öfters Unfälle ereignen als in den Dienstleistungen. Nicht zuletzt scheinen Männer häufiger von Unfällen betroffen zu sein als Frauen. Können diese Erkenntnisse aus dem Studium der allgemeinen Literatur auch in Südtirol festgestellt werden? Dies wäre wichtig, um zu verstehen, wo die Wirtschaftspolitik durch Aufklärung, Kurse oder weitere Maßnahmen wie Kontrollen gezielt ansetzen sollte.

4. ARBEITSUNFÄLLE IN SÜDTIROL

In diesem Kapitel werden die Arbeitsunfälle in Südtirol für den Zeitraum 2017-2019 eingehend untersucht.⁵ Zu Beginn wird der Verwaltungsweg beim INAIL vom Eingang der Unfallmeldungen bis hin zu den tatsächlich anerkannten und entschädigten Arbeitsunfällen nachgezeichnet. Die weiteren Abschnitte beschränken sich auf die Analyse der entschädigten Arbeitsunfälle.

Zum einen wird ein Überblick zur Häufigkeit dieser Unfälle beziehungsweise der entsprechenden Unfallraten (d.h. Unfälle je Beschäftigten) in Südtirol gegeben. Anschließend werden die Merkmale der entschädigten Arbeitsunfälle näher beleuchtet. Wo ereignen sich diese Unfälle? Wie schwer sind die Folgeschäden und wie lange fällt ein Mitarbeiter aus? Welche Verletzungen erfolgen besonders häufig und welche Körperteile sind davon betroffen? Zum anderen werden die persönlichen Merkmale der Verunfallten analysiert. Unterscheiden sich Männer und Frauen, Ausländer und Inländer, Jüngere und Ältere in Bezug auf die Unfallrate? Nicht zuletzt wird auch der Sektor des Betriebes analysiert, in welchem die verunfallte Person beschäftigt ist.

4.1 Von den Meldungen hin zu den entschädigten Arbeitsunfällen

In Südtirol wurden im Zeitraum 2017 bis 2019 beim INAIL durchschnittlich 15.888 Arbeitsunfälle pro Jahr gemeldet.⁶ Wie in der Einleitung betont, erfassen diese Meldungen nicht alle Arbeitsunfälle in Südtirol. Beispielsweise unterliegen die Freiberufler oder die Inhaber von Einzelunternehmen, die nicht zum Sektor Handwerk oder Landwirtschaft gehören, nicht der Versicherungspflicht beim INAIL (siehe Kapitel 2). Bei einem eingetretenen Unfall prognostiziert der behandelnde Arzt die Heilungsdauer⁷ und übermittelt das ärztliche Zeugnis des Verunfallten an das INAIL. Jeder dritte gemeldete Unfall (37,6 %) wurde vom Arzt mit einer Ausfalldauer von bis zu drei Tagen (ohne Unfalltag) (= „franchigia“) eingestuft. Diese Unfälle werden vom INAIL nur protokolliert und in die Statistik aufgenommen. Dem Verunfallten steht die notwendige ärztliche und chirurgische Betreuung zu, welche vom Sanitätsbetrieb übernommen wird. Für zwei Drittel (62,4 %) der gemeldeten Unfälle prognostizierte der Arzt dagegen eine Ausfalldauer von mehr als drei Tagen. Allerdings werden nicht alle dieser Meldungen auch vom INAIL als Arbeitsunfälle anerkannt. Die wichtigsten Gründe für die Nichtanerkennung sind:

- > Es handelt sich um einen Verunfallten ohne Versicherungspflicht (z.B. Freiberufler).
- > Der Unfall ereignete sich nicht in Ausübung der Berufstätigkeit (z.B. Freizeit).
- > Es handelt sich aus medizinischer Sicht um eine Krankheit und keinen Arbeitsunfall.

⁵ Der Untersuchungszeitraum kann aufgrund mangelnder Datenverfügbarkeit variieren

⁶ Das entspricht rund 44 Unfallmeldungen je Kalendertag.

Tabelle 4.1

Gemeldete Arbeitsunfälle (INAIL) in Südtirol – 2017-2019

Anzahl, Stand 30.09.2020

			2017	2018	2019	Summe 2017-2019	Durchschnitt 2017-2019
Bis zu drei Tage Abwesenheit (ohne Unfalltag)			5.835	6.000	5.749	17.584	5.861
Über 3 Tage Abwesenheit (ohne Unfalltag)	Anerkannt	Entschädigt	7.057	7.403	7.304	21.764	7.255
		Nicht entschädigt	918	882	897	2.697	899
		Insgesamt	7.975	8.285	8.201	24.461	8.154
	Nicht anerkannt		1.534	1.675	1.676	4.885	1.628
	Noch in Bearbeitung		70	128	537	735	245
	Insgesamt		9.579	10.088	10.414	30.081	10.027
Insgesamt			15.414	16.088	16.163	47.665	15.888
Davon tödlich	Gemeldet		12	9	20	41	14
	Anerkannt		10	8	15	33	11
	Entschädigt		8	6	10	24	8

Quelle: INAIL; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

Von den anerkannten Unfällen wird dagegen der Großteil auch wirtschaftlich vom INAIL z.B. mit einem Tagegeld entschädigt (siehe Kapitel 2).⁷ Unter den nicht entschädigten Arbeitsunfällen scheinen vor allem die gemeldeten Unfälle der Staatsangestellten und Schüler sowie Studenten auf. Staatsbedienstete sind beim INAIL nicht versichert und werden entsprechend vom INAIL auch nicht entschädigt. Das INAIL prüft nur die Unfälle der Staatsangestellten und teilt das Ergebnis der Staatsverwaltung mit, welche ihrerseits die Geldleistungen dem Verunglückten auszahlt. Die Schüler und Studenten unterliegen in Südtirol zwar der Versicherungspflicht, werden aber ebenfalls nicht vom INAIL entschädigt. Die weitere Analyse der folgenden Kapitel beschränkt sich, wie in der Einleitung erläutert, auf die vom INAIL entschädigten Arbeitsunfälle mit mehr als 3 Fehltagen (ohne Unfalltag). Der Grund dafür ist zum einen, dass Unfälle mit bis zu 3 Fehltagen nur leichter Natur sind und dass nicht alle Unfallmeldungen auch als tatsächliche Arbeitsunfälle bewertet werden. Insgesamt wurden in Südtirol pro Jahr (Durchschnitt 2017-2019) vom INAIL 7.255 Arbeitsunfälle entschädigt, das sind etwas weniger als die Hälfte aller eingegangenen Unfallmeldungen.

Tödliche Arbeitsunfälle sind selten. Aus diesem Grund werden bei der Untersuchung der tödlichen Unfälle auch die anerkannten Unfälle, welche aufgrund fehlender Hinterbliebener (zu Lasten des Verstorbenen) nicht entschädigt werden können, mitberücksichtigt. Im untersuchten 3-Jahreszeitraum endeten insgesamt 33 Arbeitsunfälle tödlich.⁸ Das entspricht einem jährlichen Durchschnitt von rund 11 tödlichen Unfällen, wobei sich 2019 etwas mehr Todesfälle ereigneten (15) als in den beiden anderen Jahren (8 bzw. 10).

⁷ Zum Zeitpunkt 31.10.2019 befand sich außerdem eine kleinere Anzahl von Unfällen noch in Bearbeitung. Dies betrifft vorwiegend schwere Arbeitsunfälle mit einer längeren Arbeitsunfähigkeit.

⁸ Entsprechen Unfällen, die den Tod des Verunfallten innerhalb von sechs Monaten nach dem Unfalldatum zur Folge haben.

4.2 Unfallhäufigkeiten

Wie im vorherigen Abschnitt aufgezeigt, wurden im Zeitraum 2017-2019 durchschnittlich 7.255 Unfälle pro Jahr vom INAIL entschädigt. Die Arbeitsunfälle führten allerdings zu unterschiedlich schweren Folgen (siehe auch Abschnitt 4.3.2). Als besonders schwer sind Unfälle mit Invaliditätsfolgen einzustufen.⁹ Für den untersuchten Zeitraum traf dies pro Jahr auf immerhin 846 Unfälle¹⁰ und damit jeden zehnten (11,7 %) Arbeitsunfall in Südtirol zu. Für einen aussagekräftigen Vergleich der Unfallhäufigkeit ist die Berechnung einer Unfallrate (siehe Infobox: „Methodik zur Ermittlung der Unfallraten“) notwendig, welche die Anzahl der Unfälle ins Verhältnis zur Anzahl der Beschäftigten setzt. Insgesamt verzeichnete Südtirol 28 Arbeitsunfälle je 1.000 Beschäftigte (Durchschnitt 2017-2019) und damit um ein Viertel weniger als noch vor einem Jahrzehnt (Durchschnitt 2008-2010: 38). Berücksichtigt man nur die Unfälle mit Invaliditätsfolge so sinkt die Unfallrate deutlich auf 3,3 Arbeitsunfälle je 1.000 Beschäftigten (Durchschnitt 2017-2019).

INFOBOX

Methodik zur Ermittlung der Unfallraten

Als Maß für die Unfallhäufigkeit werden zwei Merkmale verwendet:

- > Die entschädigten Arbeitsunfälle
- > Die entschädigten Arbeitsunfälle mit Invaliditätsfolge (siehe Unterkapitel 4.3.2)

Für die Berechnung einer „idealen“ Unfallrate müssten diese ins Verhältnis zum geleisteten Arbeitsvolumen der beim INAIL-versicherten Personen gebracht werden. Das Arbeitsvolumen in Stunden (inklusive Überstunden) könnte entsprechend in Vollzeitäquivalente (VZÄ) umgerechnet werden:

$$\frac{\text{Entschädigte Arbeitsunfälle}}{\text{Arbeitsvolumen (in Stunden) der beim INAIL versicherten Personen}}$$

Das INAIL stellt allerdings nur Detailinformationen zu den Unfällen zu Verfügung, jedoch nicht zu den versicherten Personen. Aus diesem Grund müssen andere Datenquellen herangezogen werden, um die Beschäftigung zu schätzen. Besonders für die Landwirtschaft ergeben sich je nach Datenquelle allerdings größere Unterschiede bei der Schätzung der Zahl der Beschäftigten.

⁹ Verletzung der psycho-physischen Integrität im Ausmaß zwischen 1%-100%.

¹⁰ Inklusive Todesfälle

Mögliche Datenquellen für die Schätzung der Beschäftigtendaten sind:

- > **Arbeitskräfteerhebung (ISTAT):** Vierteljährliche Erhebung der ansässigen Arbeitskräfte (Köpfe) in Italien. Dabei wird die Hauptbeschäftigung der über 15-jährigen berücksichtigt. Für die Landwirtschaft wird die Anzahl an Beschäftigten im Jahr 2018 mit rund 17.000 beziffert, wovon etwa 2.600 unselbständige Beschäftigte sind. Nicht ansässige Personen werden nicht erhoben, daher fehlen z.B. die Saisonkräfte der Landwirtschaft. Neben den Sektoren können die Daten auch nach anderen Merkmalen wie Alter und Geschlecht differenziert werden.
- > **Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung (ISTAT):** Jährliche Schätzung des Arbeitsvolumens. Dabei wurden die geleisteten Arbeitsstunden (inklusive Überstunden) aller Arbeitsverhältnisse in VZÄ umgerechnet. Es werden somit auch Nebenerwerbsbeschäftigte sowie nichtansässige Beschäftigte (z.B. Saisonkräfte der Landwirtschaft) berücksichtigt. Die Daten reichen allerdings nur bis zum Jahr 2016 zurück und berücksichtigen auch Nebenerwerbsbauern, welche nicht versicherungspflichtig sind. Dementsprechend werden die Beschäftigten in der Landwirtschaft auf 22.000 beziffert, wovon 5.200 unselbständige Beschäftigte sind. Die Daten sind nur für das Merkmal Wirtschaftssektor verfügbar.
- > **Amt für Arbeitsmarktbeobachtung:** 12-Monatsdurchschnitt der Arbeitsverhältnisse der unselbständig Beschäftigten (Meldungen über Beginn und Beendigung von Arbeitsverhältnissen, welche jeder Arbeitgeber auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen an die Arbeitsverwaltung zu tätigen hat). Für die Landwirtschaft wird die Anzahl unselbständiger Beschäftigter auf etwa 9.300 beziffert. Die Daten sind nur für Südtirol erhältlich, ein Vergleich mit den Rest Italiens ist somit nicht möglich.

Für die vorliegende Studie wurden die Daten der ISTAT- Arbeitskräfteerhebung zur Schätzung der Beschäftigten verwendet. Zwar fehlen bei den unselbständig Beschäftigten in der Landwirtschaft die nichtansässigen Personen (Saisonkräfte), allerdings liegt der Fokus auf die Haupterwerbstätigkeit. Zudem hat man im Gegensatz zu anderen Quellen auch Informationen zu Geschlecht und Alterklassen für alle italienischen Regionen. Damit können entsprechende spezifische Unfallraten (z.B. Männer/Frauen, Junge/Alte usw.) berechnet werden.

Je nach Verwendung der verschiedenen Quellen würden sich leicht unterschiedliche Unfallraten ergeben. Die grundsätzlichen Unterschiede in der Unfallrate zwischen den Sektoren (siehe Kapitel 5) ändern sich allerdings nicht.

Tabelle 4.2

Entschädigte Arbeitsunfälle in Südtirol - 2017-2019

Anzahl

		2017	2018	2019	Durchschnitt 2017-2019
Insgesamt		7.057	7.403	7.304	7.255
Mit Invalidität (inklusive Todesfälle)		940	823	776	846
Durchschnitt Beschäftigte		253.136	256.866	259.536	256.513
Unfallraten	Arbeitsunfälle je 1.000 Beschäftigte	27,9	28,8	28,1	28,3
	Arbeitsunfälle mit Invalidität je 1.000 Beschäftigte	3,7	3,2	3,0	3,3

Quelle: INAIL; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

4.3 Merkmale der Unfälle**4.3.1 Ort der Unfälle**

Neun von zehn Arbeitsunfälle (91,9 %) ereigneten sich während der Arbeit. Wie Tabelle 4.3 anschaulich zeigt, war dabei nur selten ein Transportmittel involviert.¹¹ Wegunfälle, d.h. Unfälle zwischen dem normalen Weg vom Arbeitsplatz zur Wohnung und zurück bzw. zwischen zwei Arbeitsplätzen (vgl. Kapitel 1), machten über den gesamten Zeitraum 2017-2019 dagegen 8,1 % aller Unfälle aus.¹² Im Gegensatz zu den Unfällen während der Arbeit ereigneten sich die meisten Wegunfälle allerdings in Zusammenhang mit einem Transportmittel (70,2 %) und sind damit häufig als Verkehrsunfälle einzustufen.

Von den insgesamt 33 tödlichen Unfällen des Zeitraums 2017-2019 ereigneten sich 30 während der Arbeit, 3 hingegen waren Wegunfälle. Es fällt allerdings auf, dass sich etwa die Hälfte aller tödlichen Unfälle (16) in Zusammenhang mit einem Transportmittel ereignete.

¹¹ Unter Unfälle mit Involvierung eines Transportmittels fallen jene Unfälle, welche in einem Gebiet geschehen das zugänglich für den öffentlichen Verkehr ist.

¹² In Anbetracht der Tatsache, dass die Pendlerzeit üblicherweise nur einen geringeren Anteil der Arbeitszeit ausmacht, scheinen sich die Unfallraten während der Arbeitszeit bzw. auf dem Weg zur Arbeit damit nicht wesentlich zu unterscheiden

Tabelle 4.3

Entschädigte Arbeitsunfälle in Südtirol nach Ort - 2017-2019

Anzahl		2017	2018	2019	Insgesamt	Durchschnitt 2017-2019	Verteilung (%)
Während der Arbeit	Mit Transportmittel	193	184	182	559	186	2,8
	Ohne Transportmittel	6.291	6.628	6.513	19.432	6.477	97,2
	Insgesamt	6.484	6.812	6.695	19.991	6.664	100
Wegunfall	Mit Transportmittel	406	436	402	1.244	415	70,2
	Ohne Transportmittel	167	155	207	529	176	29,8
	Insgesamt	573	591	609	1.773	591	100
Insgesamt		7.057	7.403	7.304	21.764	7.255	100

Quelle: INAIL; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

Tabelle 4.4

Anerkannte tödliche Arbeitsunfälle in Südtirol nach Ort - 2017-2019

Anzahl		2017	2018	2019	Insgesamt	Durchschnitt 2016-2018	Verteilung (%)
Während der Arbeit	Mit Transportmittel	3	5	5	13	4	43,3
	Ohne Transportmittel	6	2	9	17	6	56,7
	Insgesamt	9	7	14	30	10	100
Wegunfall	Mit Transportmittel	1	1	1	3	1	100
	Ohne Transportmittel	0	0	0	0	0	0
	Insgesamt	1	1	1	3	1	100
Insgesamt		10	8	15	33	11	100

Quelle: INAIL; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

4.3.2 Schwere der Unfälle und Art der Verletzungen

Im Unterkapitel 4.2 wurde bereits vorweggenommen, dass rund jeder zehnte Unfall im Zeitraum 2017-2019 eine Invalidität zur Folge hatte. Das Ausmaß der Invalidität wird durch die Schwere der Verletzung bedingt und wird in Klassen zwischen mindestens 1 % und höchstens 100 % eingeteilt.¹³ Für den Großteil der Verunfallten mit Invalidität fiel der Invaliditätsgrad, wie Tabelle 4.5 veranschaulicht, allerdings gering aus: 47,3 % erlitten eine Invalidität im Ausmaß zwischen 1 bis 5 % und weitere 41,6 % zwischen 6 bis 15 %. Einen Unfall im Ausmaß von einer Invalidität über 15 % erlitten nur jeder zehnte Verunfallte beziehungsweise durchschnittlich rund 100 Personen pro Jahr.¹⁴

¹³ Das INAIL definiert folgende Klassen der Invaliditätsgrade: „menomazioni micro-permanenti“ (1-5%), „menomazioni di minima entità“ (6-15%), „menomazioni di entità media inferiore“ (16-25%), „menomazioni di entità media superiore“ (26-50%), „macro-menomazioni permanenti“ (51-85%), „macro-menomazioni permanenti che giungono ad annullare il bene salute“ (86-100%). Vgl. INAIL, Quaderni di ricerca, Verfügbar unter: <https://www.inail.it/cs/internet/docs/volume1.pdf> (Stand Mai 2013)

¹⁴ Das Ministerialdekret des 12. Juli 2000 definiert die Invaliditätsgrade verschiedener Beeinträchtigungen anhand von folgenden Beispielen:

Invalidität von 4 %: Anatomischer Verlust des großen Zehs

Invalidität von 30 %: Anatomischer Verlust des Fußes

Invalidität von 50 %: Beidseitige Taubheit

Invalidität von über 50 bis zu 75 %: Verlust beider Nieren

Die Anzahl der entschädigten Tage je Unfall beträgt im Schnitt 27 Tage und steigt mit der Schwere der Unfälle an. Während die Verunfallten ohne Invalidität für 17 Tage entschädigt werden, beträgt die Anzahl der entschädigten Tage je Unfall für die kleinste Invaliditätsklasse bereits über zwei Monate.

Tabelle 4.5

Entschädigte Arbeitsunfälle und entschädigte Tage des INAIL in Südtirol (a) nach Invaliditätsgrad - 2017-2019

Anzahl

	2017		2018		2019		Durchschnitt 2017-2019			
	Unfälle	Tage	Unfälle	Tage	Unfälle	Tage	Unfälle	Tage	Entschädigte Tage je Unfall	
Ohne Invalidität	6.117	99.679	6.580	114.384	6.528	119.854	6.408	111.306	17	
Mit Invalidität (Ausmaß in %)	1-5	441	33.014	374	30.204	495	31.794	437	31.671	73
	6-15	388	46.388	342	40.507	223	23.191	318	36.695	116
	16-25	69	14.955	64	11.204	28	2.781	54	9.647	180
	26-50	23	5.756	29	5.399	17	2.359	23	4.505	196
	51-100	11	2.214	8	1.686	3	953	7	1.618	221
	<i>Insgesamt</i>	932	102.327	817	89.000	766	61.078	838	84.135	100
Insgesamt	7.049	202.006	7.397	203.384	7.294	180.932	7.247	195.441	27	

(a) Ohne tödliche Unfälle

Quelle: INAIL; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

Untersucht man die Art der Verletzungen für die entschädigten Unfälle im Zeitraum 2016-2018 ergibt sich dagegen folgendes Bild: Am häufigsten sind Prellungen (26,9 %), Verrenkungen/Verstauchungen/Zerrungen (26,1 %) sowie Wunden (23,1 %). Infektionen, Überlastungen oder traumatische Amputationen kommen seltener vor. Welche Körperteile sind besonders verletzungsgefährdet? Ein Drittel aller Verletzungen betrifft die Hand. Häufig betroffen sind aber auch Fuß, Fußgelenk und Unterschenkel (17,7 %). Verletzungen an Kopf, Gesicht, Hals und Augen machen fast 10 % aus (vgl. Abbildung 4.1 bzw. 4.2).

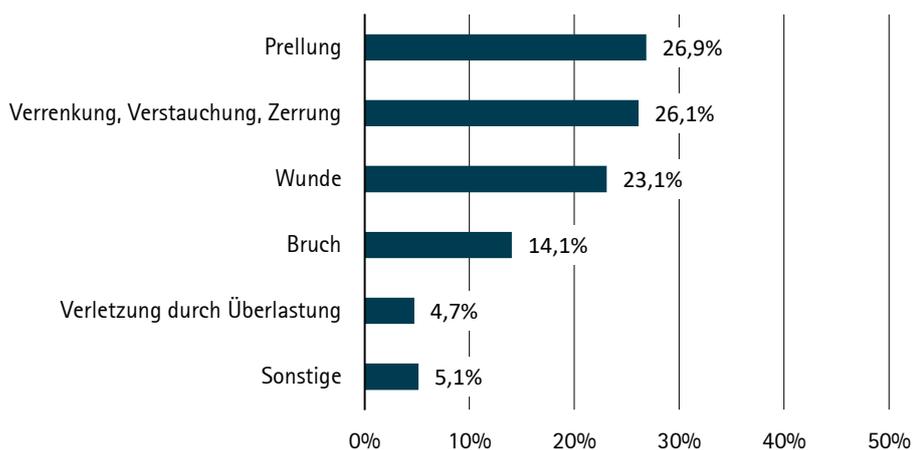
Zwischen der Art der Verletzung und dem betroffenen Körperteil bestehen zum Teil enge Zusammenhänge. Häufig sind beispielsweise Wunden an der Hand (17,0 % aller Verletzungen) und Verrenkungen/Verstauchungen/Zerrungen am Fuß oder Fußgelenk (8,8 % aller Verletzungen) (vgl. Anhang A, Tabelle A-5). Von den 26 anerkannten tödlichen Unfällen im Zeitraum 2016-2018 betreffen die Hälfte der Verletzungen die Gesichts-, Kopf- oder Halsregion. Unter den Verletzungsarten kommen Brüche (15) am häufigsten vor.

Invalidität von 85 %: Beidseitige Blindheit

Abbildung 4.1

Entschädigte Arbeitsunfälle in Südtirol nach Verletzungsarten - Durchschnitt 2016-2018

Verteilung in Prozent



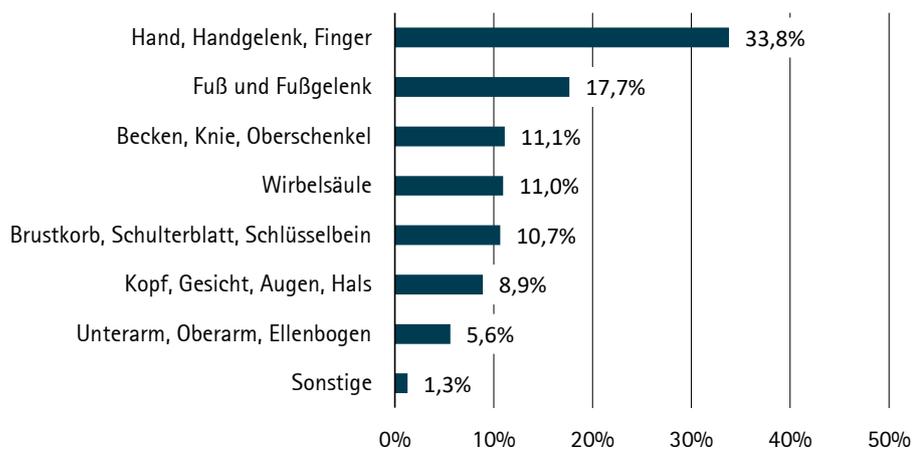
Quelle: INAIL; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

Abbildung 4.2

Entschädigte Arbeitsunfälle in Südtirol nach betroffenen Körperteilen - Durchschnitt 2016-2018

Verteilung in Prozent



Quelle: INAIL; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

4.3.3 Ursachen der Arbeitsunfälle

Welche Umstände und Auslöser führten hauptsächlich zu den Unfällen? Eine Analyse der anerkannten Arbeitsunfälle (ausgenommen Wegunfälle) im Zeitraum 2014 bis 2016 zeigt, dass der Kontrollverlust von Maschinen, Transportmitteln, Geräten und Tieren nachweislich bereits mehr als ein Viertel aller Unfälle (25,0 %) verursacht hat. Ausgleiten und Stolpern (20,5 %) sowie Bewegungen des Körpers unter bzw. mit körperlicher Belastung (20,5 %) sind ebenfalls häufige Unfallgründe. Andere Ursachen wie Brände und Explosionen spielen dagegen eine geringe oder keine Rolle (vgl. Tabelle 4.6).

Von den insgesamt 25 tödlichen Arbeitsunfällen des Zeitraums 2014–2016 (ohne Wegunfälle) ereigneten sich 9 nachweislich durch den Kontrollverlust von Maschinen, Transportmitteln, Fördermitteln, Handwerkszeugen, Gegenständen oder Tieren. Weitere 5 tödliche Unfälle wurden durch Stolpern oder Ausgleiten verursacht, was den Sturz oder Absturz der Person zur Folge hatte. Interessanterweise ist für 8 tödliche Arbeitsunfälle die Unfallursache nicht bekannt.

Tabelle 4.6

Anerkannte Arbeitsunfälle in Südtirol (a) nach Unfallursachen - 2014–2016

	Durchschnitt insgesamt		Summe tödliche Unfälle	
	Anzahl	Verteilung (%)	Anzahl	Verteilung (%)
Vollständiger oder partieller Verlust der Kontrolle über Maschine, Transportmittel, Fördermittel, Handwerkszeug, Gegenstand, Tier	1.857	25,0	9	36,0
Ausgleiten oder Stolpern mit Sturz; Sturz oder Absturz von Personen	1.523	20,5	5	20,0
Bewegung des Körpers unter oder mit körperlicher Belastung (führt im Allgemeinen zu einer inneren Verletzung)	1.523	20,5	0	0,0
Bewegung des Körpers ohne körperliche Belastung (führt im Allgemeinen zu einer äußeren Verletzung)	1.115	15,0	1	4,0
Reißen, Brechen, Bersten, Rutschen, Fallen, Zusammenstürzen von Gegenständen	468	6,3	2	8,0
Überraschung, Schreck, Gewalt, Angriff, Bedrohung,	106	1,4	0	0,0
Überlaufen, Umkippen, Auslaufen, Überfließen, Verdampfen, Emission	67	0,9	0	0,0
Elektrische Störung, Explosion, Feuer	12	0,2	0	0,0
Keine Information	770	10,4	8	32,0
Insgesamt	7.442	100	25	100

(a) Ausgenommen Wegunfälle

Quelle: INAIL; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

4.4 Merkmale der Verunfallten

Im zweiten Abschnitt dieses Kapitels wurden die Ursachen und Auswirkungen der entschädigten Unfälle untersucht. In diesem Abschnitt soll auf die personenbezogenen Merkmale der Verunfallten sowie auf die Merkmale des Betriebes, in welchem der Verunfallte zum Zeitpunkt des Unfalls tätig war, eingegangen werden. Sind Männer häufiger als Frauen von Unfällen betroffen? Ältere mehr als Jüngere, Ausländer mehr als Inländer, bestimmte Sektoren stärker als andere? Um diese Frage zu klären, werden sowohl die absolute Häufigkeit der Unfälle als auch die Unfallraten untersucht (siehe auch Unterkapitel 4.2 Infobox: „Methodik zur Ermittlung der Unfallraten“). Außerdem wird auch die Schwere der Unfälle, gemessen an der Anzahl der Unfälle mit Invaliditätsfolge sowie der Anzahl der entschädigten Tage je Verunfallten, berücksichtigt.

4.4.1 Persönliche Merkmale der Verunfallten

Absolut gesehen sind mehr als drei Viertel der Verunfallten des Zeitraums 2017-2019 Männer. Darüber hinaus weisen Männer eine deutlich höhere Unfallrate auf als Frauen, sei es bei den schweren Unfällen mit Invaliditätsfolge als auch bei den Unfällen insgesamt. Von den insgesamt 33 Todesfällen im Zeitraum 2017-2019 betrafen fast alle (30) Männer (vgl. Tabelle 4.7).

In Bezug auf die Verteilung nach Altersklassen zeigt sich, dass fast die Hälfte der Verunfallten zwischen 35 und 54 Jahren ist. Die jüngsten Verunfallten bis 24 Jahre (14,9 %) bzw. die ältesten über 64 Jahre (4,5 %) sind vergleichsweise weniger häufig vertreten. Allerdings weisen diese Altersgruppen im Verhältnis zu den Beschäftigten eine deutlich höhere Unfallhäufigkeit auf. Die Schwere der Unfälle steigt dagegen mit der Altersklasse an. So beträgt der Anteil der Verunfallten bis 24 Jahre mit Invalidität rund 6 %, bei den über 64-Jährigen liegt dieser bereits bei 20 %. Entsprechend bleiben Verunfallte bis 24 Jahre im Schnitt nur etwa 2 Wochen von der Arbeit fern, während es bei den über 64-Jährigen bereits mehr als ein Monat ist. Fast die Hälfte aller tödlichen Unfälle hingegen betrafen die mittleren Altersklassen zwischen 35 und 54 Jahre (15 der insgesamt 33 Todesfälle).

Fast 80 % der Verunfallten sind italienische Staatsbürger (Inländer). Von den 33 Todesfällen waren 29 Inländer. In Bezug auf die Schwere der Unfälle gibt es kaum Unterschiede.

Tabelle 4.7

Entschädigte Arbeitsunfälle in Südtirol nach persönlichen Merkmalen der Verunfallten – 2017-2019

		Insgesamt	Durchschnitt	Verteilung (%)	Unfallrate		Schwere des Unfalls		
					Unfälle je 1.000 Beschäftigte	Unfälle mit Invalidität je 1.000 Beschäftigte	Anteil der Unfälle mit Invalidität (%)	Entschädigte Tage je Unfall	Tödliche Unfälle (Summe 2017-2019)
Geschlecht	Frauen	5.124	1.708	23,5	14,7	1,7	11,4	27	3
	Männer	16.640	5.547	76,5	39,6	4,7	11,8	27	30
Altersklassen (Jahre)	bis 24	3.246	1.082	14,9	51,3	3,2	6,2	16	3
	25-34	3.851	1.284	17,7	26,2	2,1	8,0	20	6
	35-44	4.325	1.442	19,9	23,8	2,5	10,5	27	5
	45-54	5.816	1.939	26,7	25,5	3,4	13,4	31	10
	55-64	3.552	1.184	16,3	28,0	4,8	17,0	36	6
	über 64	974	325	4,5	44,1	8,8	19,9	38	3
Herkunft	Italien	17.098	5.699	78,6	-	-	20,8	27	29
	Ausland	4.666	1.555	21,4	-	-	15,1	26	4
Insgesamt		21.764	7.255	100	28,3	3,3	11,7	27	33

Quelle: INAIL, ISTAT; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

4.4.2 Wirtschaftssektor der Verunfallten

Die Verteilung der Unfälle nach Sektoren zeigt auf den ersten Blick ein sehr ausgeglichenes Bild. Setzt man allerdings die Anzahl der Unfälle (unabhängig ob mit oder ohne Invaliditätsfolge) in Verhältnis zu den Beschäftigten je Sektor, erweisen sich die Sektoren Landwirtschaft und Baugewerbe als überdurchschnittlich unfallintensive Sektoren. Außerdem gibt es in diesen beiden Sektoren den höchsten Anteil an schweren Unfällen mit Invaliditätsfolgen.

Tabelle 4.8

Entschädigte Arbeitsunfälle in Südtirol nach Sektor der Verunfallten – 2017-2019

	Insgesamt	Durchschnitt	Verteilung (%)	Unfallrate		Schwere des Unfalls		
				Unfälle je 1.000 Beschäftigte	Unfälle mit Invalidität je 1.000 Beschäftigte	Anteil der Unfälle mit Invalidität (%)	Entschädigte Tage je Unfall	Tödliche Unfälle (Summe 2017-2019)
Landwirtschaft	4.146	1.382	19,0	81,2	12,4	15,3	33	6
Verarbeitendes Gewerbe	4.235	1.412	19,5	38,3	3,6	9,5	22	4
Baugewerbe	3.846	1.282	17,7	64,7	8,3	12,8	29	8
Handel, Gastgewerbe	4.327	1.442	19,9	20,3	1,9	9,1	23	7
Sonstige Dienstleistungen	4.389	1.463	20,2	13,1	1,4	10,9	28	8
Nicht klassifiziert	821	274	3,8	-	-	16,7	31	0
Insgesamt	21.764	7.255	100	28,3	3,3	11,7	27	33

Quelle: INAIL, ISTAT; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

Eine weitere Analyse der Zusammenhänge mit persönlichen Merkmalen in der Tabelle 4.9 zeigt, dass rund 43 % der Verunfallten in der Landwirtschaft über 54 Jahre alt sind. Fast ein Fünftel ist über 64 Jahre. Jeder vierte Verunfallte im Gastgewerbe ist dagegen jünger als 25 Jahre.

Die unterschiedliche Geschlechterverteilung der Beschäftigten nach Sektor schlägt sich in den Unfallzahlen nieder.¹⁵ Im Baugewerbe sind fast alle Verunfallten (98,4 %) Männer. Auch im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Transportsektor sind 9 von 10 Verunfallten Männer. Nur im Dienstleistungsgewerbe sind zwischen einem Drittel (Handel) sowie der Hälfte (sonstige Dienstleistungen) der Verunfallten Frauen. Gemessen an der Anzahl der Beschäftigten zeigt sich außerdem, dass die Unfallrate der Männer in jedem Sektor etwa doppelt so hoch ist wie jene der Frauen. Im Baugewerbe ist die Unfallrate der Männer fast 4-mal so hoch (vgl. Abbildung 4.4).

Auch die Unterschiede der Unfallzahlen nach Herkunft lassen sich aus der unterschiedlichen Verteilung der Beschäftigten erklären. Erwartungsgemäß ist der Anteil der verunfallten Ausländer im Gastgewerbe am höchsten (44,3 %) und in der Landwirtschaft (8,0 %) am niedrigsten.

Tabelle 4.9

Entschädigte Arbeitsunfälle in Südtirol nach Sektoren und persönlichen Merkmalen der Verunfallten – Durchschnitt 2017-2019

Verteilung in Prozent

	Geschlecht		Altersklasse (Jahre)						Herkunft	
	Männlich	Weiblich	Bis 24	25-34	35-44	45-54	55-64	Über 64	Italien	Ausland
Landwirtschaft	77,9	22,1	6,6	10,0	14,8	25,9	24,3	18,4	92,0	8,0
Verarbeitendes Gewerbe	90,1	9,9	20,3	20,0	20,5	26,4	11,6	1,1	77,5	22,5
Baugewerbe	98,4	1,6	20,3	19,1	22,7	23,9	13,2	0,7	80,8	19,2
Handel	66,5	33,5	17,0	22,8	21,6	25,0	12,3	1,3	80,1	19,9
Transport	89,3	10,7	6,0	18,0	21,7	34,2	18,6	1,6	74,9	25,1
Gastgewerbe	57,1	42,9	26,8	22,3	18,3	20,1	11,1	1,4	55,7	44,3
Sonstige Dienstleistungen	47,0	53,0	5,8	14,6	20,6	35,3	22,6	1,2	80,2	19,8
Insgesamt	76,5	23,5	14,9	17,7	19,9	26,7	16,3	4,5	78,6	21,4

(a) Inklusive nicht klassifizierte Unfälle

Quelle: INAIL; Ausarbeitung WIFO

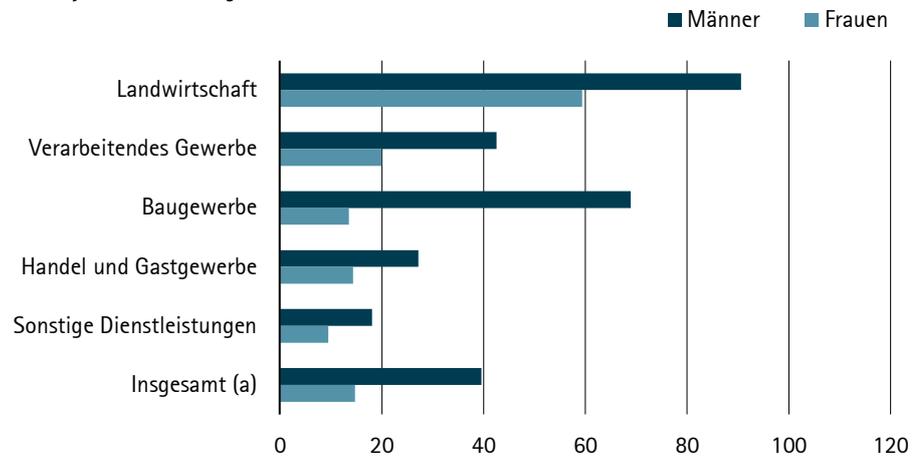
© 2020 WIFO

¹⁵ Siehe die Verteilung der unselbständig Beschäftigten nach Altersklassen, Geschlecht und Herkunft. Quelle Amt für Arbeitsmarktbeobachtung <http://www.provinz.bz.it/arbeit-wirtschaft/arbeit/statistik/arbeitsmarktdaten-online.asp> (Stand 03.07.2020)

Abbildung 4.3

Entschädigte Arbeitsunfälle nach Sektoren und Geschlecht - Durchschnitt 2017-2019

Anzahl je 1.000 Beschäftigte



(a) Inklusive nicht klassifizierter Unfälle

Quelle: INAIL, ISTAT; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

5. VERGLEICH SÜDTIROL, TRENTINO, ITALIEN

Das vorhergehende Kapitel hat das lokale Unfallgeschehen in Südtirol untersucht. Nun sollen die wichtigsten Ergebnisse dieser Analyse auf regionaler Ebene verglichen werden. Ist Südtirol unfallintensiver als andere Regionen Italiens? Unterscheiden sich Südtirol, das Trentino und Italien insgesamt in Bezug auf die Schwere der Unfälle und der Ursachen? Gibt es Sektoren oder Altersklassen die in Südtirol eine höhere Unfallhäufigkeit als in unserer Nachbarprovinz oder in Italien insgesamt aufweisen?

5.1 Unfallhäufigkeiten

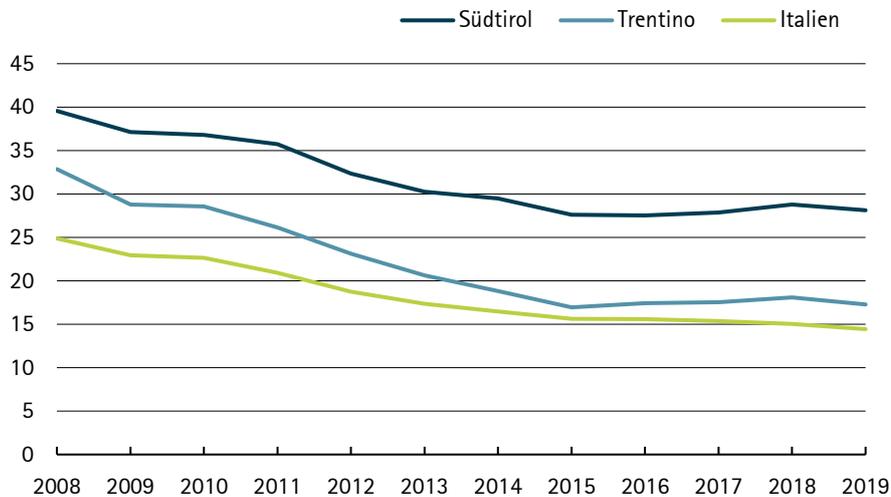
Die Anzahl der Arbeitsunfälle in den EU-15 ist in den letzten zwei Jahrzehnten stark rückläufig. Laut europäischer Unfallstatistik ESAW (European Statistics on Accidents at Work) verringerte sich die Zahl der Arbeitsunfälle (ohne Wegunfälle) mit mehr als drei Fehltagen (ohne Unfalltag) vom Arbeitsplatz von 4,7 Millionen (1998) auf 3,1 Millionen (2017) um ein Drittel. In Deutschland und Österreich gingen die Unfälle im gleichen Zeitraum um über 40 % zurück. Italien konnte sogar einen noch stärkeren Rückgang dieser Unfälle verzeichnen (fast 60 %). Entsprechend hat sich die Unfallrate, gemessen an der Anzahl der Unfälle je 1.000 Beschäftigten, in Italien stärker verringert: Lag sie vor einem Jahrzehnt noch im europäischen Durchschnitt, fiel sie im Jahr 2017 bereits um fast 30 % niedriger aus.¹⁶

¹⁶ Vgl. Eurostat, Tabelle hsw_n2_01, Verfügbar unter: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Accidents_at_work_statistics#Incidence_rates (Stand November 2019)

Abbildung 5.1

Entschädigte Arbeitsunfälle - 2008-2019

Anzahl je 1.000 Beschäftigte



Quelle: INAIL, ISTAT; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

Wie Abbildung 5.1 aufzeigt, ist die Unfallrate seit 2008 nicht nur auf gesamtstaatlicher Ebene deutlich gesunken, sondern auch in den Provinzen Trentino Südtirol. Allerdings ist die Höhe der Unfallrate unterschiedlich. Im Dreijahreszeitraum 2017-2019 verzeichnet Italien durchschnittlich 348.801 entschädigte Arbeitsunfälle pro Jahr (Durchschnitt 2017-2019). Mit 7.255 Unfällen liegt Südtirol um etwa 75 % über dem Wert seiner Nachbarprovinz Trentino (4.217). Mit 28,3 entschädigten Arbeitsunfällen je 1.000 Beschäftigten weist unsere Provinz, laut den verfügbaren Daten, sogar die höchste Unfallrate aller italienischen Provinzen auf, während unsere Nachbarprovinz nur eine Unfallrate von 17,7 erreicht und damit im oberen Mittelfeld (Rang 32 von 107) liegt. Abbildung 5.1 macht allerdings ein deutliches Nord-Süd-Gefälle sichtbar. Der Norden, allen voran Südtirol und einige Provinzen der Emilia-Romagna scheinen deutlich unfallintensiver zu sein als der Süden. Gemessen an den entschädigten Unfällen ergibt sich, dass Südtirol beispielsweise eine 5 mal so hohe Unfallrate wie die Provinz Caserta in der Region Kampanien aufweist, die Provinz mit der niedrigsten Unfallrate (5,5) (Vgl. Anhang A Tabelle A-7).

Schränkt man die Analyse allerdings auf die Unfälle mit Invaliditätsfolge ein, so hebt sich das Nord-Süd-Gefälle wie in der Abbildung 5.2 ersichtlich, mehr oder weniger auf. Südtirol liegt nunmehr mit einer Unfallrate von 3,3 Unfällen mit Invaliditätsfolge je 1.000 Beschäftigten im Mittelfeld Italiens (Rang 40). Die höchsten Unfallraten verzeichnen dagegen viele Provinzen in Ligurien, der Toskana und der Emilia-Romagna, die niedrigsten allerdings erneut jene in Kampanien. Das Trentino (2,7) positioniert sich wiederum etwas günstiger als Südtirol auf dem Rang 72.

Im Vergleich zum Durchschnitt des Zeitraumes 2008-2010 haben sich in allen italienischen Provinzen die Unfallraten verringert, zum Teil auch deutlich. Entsprechend ist die Rate in Italien von 23,5 auf 15,0 um über ein Drittel gesunken. Auch Südtirol konnte seine Unfallrate in diesem Zeitraum senken, allerdings weniger deutlich mit knapp 26 %. Das Trentino hingegen konnte seine Unfallrate deutlich um über 40 % von 30,1 auf 17,7 vermindern.

In den weiteren Abschnitten dieses Kapitels werden weitere Merkmale der entschädigten Arbeitsunfälle im regionalen Vergleich untersucht.

Tabelle 5.1

Entschädigte Arbeitsunfälle - Durchschnitt 2017-2019

Anzahl

		Südtirol	Trentino	Italien
Insgesamt		7.255	4.217	348.801
Mit Invalidität		846	632	65.803
Durchschnitt Beschäftigte		256.513	238.415	23.199.258
Unfallraten	Arbeitsunfälle je 1.000 Beschäftigte	28,3	17,7	15,0
	Arbeitsunfälle mit Invalidität je 1.000 Beschäftigte	3,3	2,7	2,8

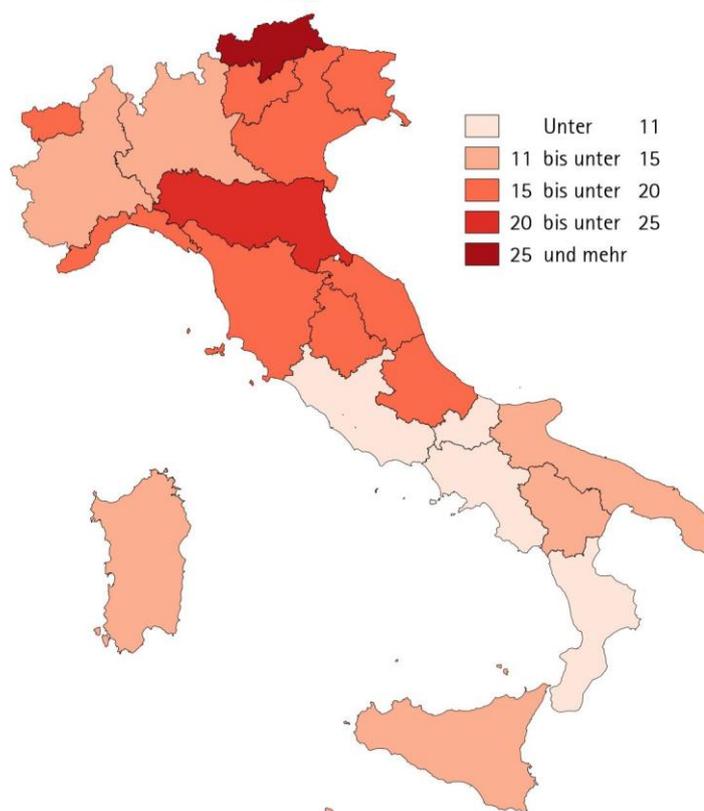
Quelle: INAIL, ISTAT; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

Abbildung 5.2

Entschädigte Arbeitsunfälle in Italien – Durchschnitt 2017-2019

Anzahl je 1.000 Beschäftigte



Quelle: INAIL, ISTAT; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

Tabelle 5.2

Entschädigte Arbeitsunfälle nach Ort - Durchschnitt 2017-2019

		Südtirol		Trentino		Italien	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Während der Arbeit	Mit Transportmittel	186	2,8	168	4,5	16.198	5,6
	Ohne Transportmittel	6.477	97,2	3.560	95,5	275.226	94,4
	Insgesamt	6.664	100	3.728	100	291.424	100
Wegunfall	Mit Transportmittel	415	70,2	375	76,8	43.374	75,6
	Ohne Transportmittel	176	29,8	113	23,2	14.003	24,4
	Insgesamt	591	100	488	100	57.377	100
Insgesamt		7.255	100	4.217	100	348.801	100

Quelle: INAIL; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

Tabelle 5.3

Anerkannte tödliche Arbeitsunfälle nach Ort - Summe 2017-2019

Anzahl

		Südtirol	Trentino	Italien
Während der Arbeit	Mit Transportmittel	13	10	628
	Ohne Transportmittel	17	9	867
	Insgesamt	30	19	1.495
Wegunfall	Mit Transportmittel	3	3	544
	Ohne Transportmittel	0	0	33
	Insgesamt	3	3	577
Insgesamt		33	22	2.072

Quelle: INAIL; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

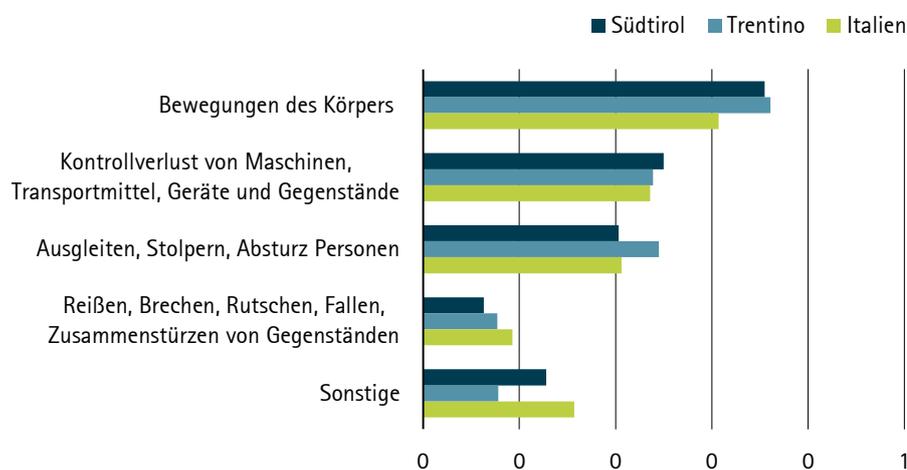
Die Mehrheit der Unfälle verursachte keine Invalidität des Verunfallten. Allerdings führten vergleichsweise mehr Unfälle im Trentino (16,0 %) und in Italien insgesamt (18,7 %) zu einer Invalidität (bzw. zum Tod) verglichen zu Südtirol. Außerdem ist die Anzahl der entschädigten Tage je Unfall in Südtirol im Vergleich etwas niedriger (27) als im Trentino (32) und in Italien (34) insgesamt (vgl. Anhang A, Tabelle A-4).

Die Unfallursachen unterschieden sich nur geringfügig. Ganz vorne liegen Bewegungen des Körpers mit bzw. ohne körperliche Belastung, welche zu äußeren bzw. inneren Verletzungen führen können (vgl. Abbildung 5.3). In Südtirol und im Trentino sind über ein Drittel der Unfälle auf diese Ursachen zurückzuführen. Ein weiteres Viertel wird durch den Kontrollverlust von Maschinen, Transportmitteln, Fördermitteln, Werkzeugen, Gegenständen und Tieren verursacht. Ausgleiten und Stolpern sind ebenfalls häufige Ursachen in allen drei Gebieten, während Explosionen, elektrische Störungen sowie Feuer viel seltener zu einem Unfall führen. Die Verletzungsarten und betroffenen Körperteile unterscheiden sich ebenfalls nur geringfügig (vgl. auch Anhang A, Tabelle A-6).

Abbildung 5.4

Anerkannte Arbeitsunfälle (a) nach Unfallursachen - Durchschnitt 2014-2016

Verteilung in Prozent



(a) Ohen Wegunfälle

Quelle: INAIL; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

5.3 Merkmale der Verunfallten

Der Anteil der verunfallten Männer ist in Südtirol mit 76,5 % etwas höher als in Trentino (70,2 %) und in Italien (68,9 %). Desweiteren fällt auf, dass der Anteil der verunfallten jungen Beschäftigten (bis 24 Jahre) in Südtirol mit 14,9 % deutlich höher ist als im Trentino (10,5 %) und in Italien insgesamt (8,0 %). In Bezug auf die Herkunft der Verunfallten (Italien – Ausland) zeigen sich dagegen keine großen Unterschiede (vgl. Tabelle 5.4). Untersucht man den Sektor, in dem die Verunfallten arbeiten, ergeben sich wiederum Besonderheiten. Beispielsweise liegt der Anteil der Unfälle in der Landwirtschaft in Südtirol (19,0 %) deutlich über jenem vom Trentino (16,4 %) sowie auf gesamtstaatlicher Ebene (8,1 %). Ebenso liegt der Anteil der Unfälle im Baugewerbe in Südtirol mit rund 18 % deutlich über dem vom Trentino und von Italien (rund 10 %).

Tabelle 5.4

Entschädigte Arbeitsunfälle nach Merkmalen der Verunfallten – Durchschnitt 2017-2019

		Südtirol		Trentino		Italien	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Geschlecht	Frauen	1.708	23,5	1.257	29,8	108.440	31,1
	Männer	5.547	76,5	2.960	70,2	240.362	68,9
Altersklassen (Jahre)	bis 24	1.082	14,9	444	10,5	28.010	8,0
	25-34	1.284	17,7	737	17,5	60.396	17,3
	35-44	1.442	19,9	879	20,8	82.939	23,8
	45-54	1.939	26,7	1.228	29,1	103.439	29,7
	55-64	1.184	16,3	802	19,0	65.600	18,8
	über 64	325	4,5	127	3,0	8.405	2,4
Herkunft	Italien	5.699	78,6	3.267	77,5	287.057	82,3
	Ausland	1.555	21,4	950	22,5	61.744	17,7
Sektor	Landwirtschaft	1.382	19,0	693	16,4	28.141	8,1
	Verarbeitendes Gewerbe	1.412	19,5	863	20,5	85.639	24,6
	Baugewerbe	1.282	17,7	427	10,1	30.464	8,7
	Handel	759	10,5	331	7,8	38.601	11,1
	Transport	386	5,3	299	7,1	32.933	9,4
	Gastgewerbe	683	9,4	477	11,3	20.131	5,8
	Sonstige Dienstleistungen	1.077	14,8	921	21,8	84.180	24,1
	Nicht klassifiziert	274	3,8	208	4,9	28.713	8,2
Insgesamt		7.255	100	4.217	100	348.801	100

Quelle: INAIL; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

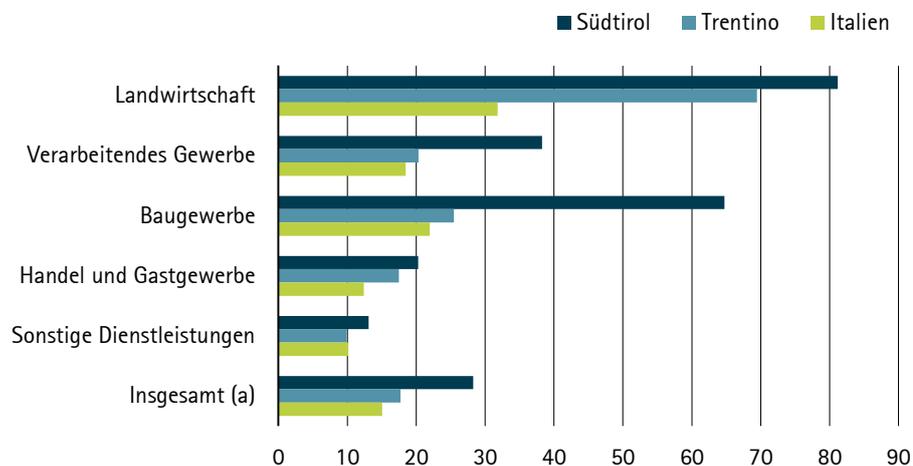
Die Analyse der Unfallrate nach Sektoren für Südtirol im Kapitel 4 hat aufgezeigt, dass die Landwirtschaft (81 Unfälle je 1.000 Beschäftigte), das Baugewerbe (65) und das Verarbeitende Gewerbe (38) deutlich unfallintensiver sind als die anderen Sektoren. Auch im Trentino und in Italien insgesamt sind die Unfallraten in diesen Sektoren höher als in den Dienstleistungen, allerdings sind die Unterschiede deutlich weniger ausgeprägt als in Südtirol (vgl. Abbildung 5.5)

Berücksichtigt man nur die Unfälle mit Invaliditätsfolge, so liegt Südtirol mit 3,3 Unfällen je 1.000 Beschäftigten insgesamt bereits deutlich näher am nationalen Durchschnitt (2,8) bzw. am Wert der Nachbarprovinz Trentino (2,7). Entsprechend fallen die Unterschiede zwischen den Sektoren weniger stark aus. In der Landwirtschaft beispielsweise liegt Südtirol mit etwa 12 schweren Unfällen je 1.000 Beschäftigte gleich auf wie das Trentino, jedoch immer noch deutlich über dem italienischen Durchschnitt (7,8). Im Baugewerbe ist die Häufigkeit von Unfällen mit Invalidität in Südtirol allerdings deutlich höher als im Trentino bzw. auf gesamtstaatlicher Ebene (vgl. Abbildung 5.5).

Abbildung 5.5

Entschädigte Arbeitsunfälle nach Sektoren - Durchschnitt 2017-2019

Anzahl je 1.000 Beschäftigte



(a) Inklusive nicht klassifizierter Unfälle

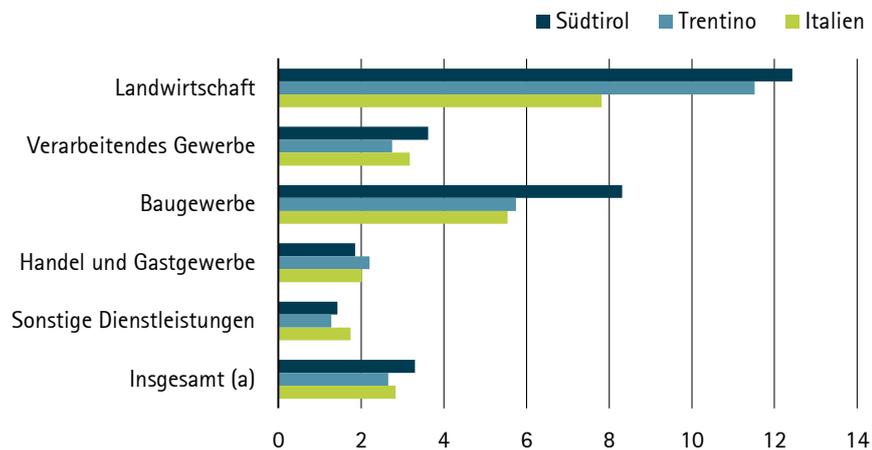
Quelle: INAIL, ISTAT; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

Abbildung 5.6

Entschädigte Arbeitsunfälle mit Invalidität nach Sektoren - Durchschnitt 2017-2019

Anzahl je 1.000 Beschäftigte



(a) Inklusive nicht klassifizierter Unfälle

Quelle: INAIL, ISTAT; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

Wie Kapitel 4 außerdem aufgezeigt hat, weisen sowohl die jüngsten als auch die ältesten Beschäftigten in Südtirol eine deutlich höhere Unfallrate auf als die Beschäftigten mittlerer Altersklassen. Dies trifft auch für das Trentino zu, während für Italien insgesamt nur mehr die jüngste Altersgruppe überdurchschnittlich betroffen ist. Allerdings weist Südtirol über alle Altersklassen hinweg deutlich höhere Unfallraten als im Trentino und in Italien insgesamt auf. Besonders auffallend ist allerdings die höhere Unfallrate der jungen Beschäftigten bis 24 Jahre (vgl. Abbildung 5.6). Berücksichtigt man nur schwere Unfälle mit Invaliditätsfolge, so sind hingegen die älteren Beschäftigten über 54 Jahre überall am häufigsten betroffen. Außerdem liegen die Unfallraten in Südtirol in allen Altersklassen nur mehr leicht über den Vergleichsregionen (vgl. Abbildung 5.7).

Männer sind in allen italienischen Provinzen unfallgefährdeter als Frauen. Allerdings weist Südtirol bei den Männern mit 39,6 Arbeitsunfällen je 1.000 Beschäftigten eine deutlich höhere Unfallrate im Vergleich zum Trentino (22,6) und Italien insgesamt (17,9) auf. Die Unfallrate der Frauen (14,7) liegt in Südtirol dagegen nur mehr leicht höher im regionalen Vergleich. Wie bereits im Kapitel 4 ersichtlich wurde, sind die Unfallraten der Männer in Südtirol in allen Wirtschaftssektoren deutlich höher als jene der Frauen. Dies trifft auch auf den Trentino sowie den gesamtstaatlichen Durchschnitt zu, allerdings sind die Unterschiede nicht so stark ausgeprägt wie in Südtirol.

Beschränkt man die Analyse auf die schweren Unfälle mit Invalidität, so verringern sich die regionalen Unterschiede bei den Männern deutlich, der Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern bleibt allerdings bestehen (vgl. Tabelle 5.5).

Tabelle 5.5

Entschädigte Arbeitsunfälle nach Sektoren und Geschlecht - Durchschnitt 2017-2019

Anzahl je 1.000 Beschäftigte

Insgesamt						
Sektor	Männer			Frauen		
	Südtirol	Trentino	Italien	Südtirol	Trentino	Italien
Landwirtschaft	90,6	78,5	34,1	59,4	40,0	25,6
Verarbeitendes Gewerbe	42,5	23,2	21,2	20,0	9,9	10,4
Baugewerbe	68,9	26,9	22,9	13,5	6,5	8,8
Handel und Gastgewerbe	27,2	18,7	13,2	14,3	16,3	11,3
Sonstige Dienstleistungen	18,0	12,0	12,1	9,5	8,4	8,5
Insgesamt (a)	39,6	22,6	17,9	14,7	11,7	11,1
Mit Invalidität						
Sektor	Männer			Frauen		
	Südtirol	Trentino	Italien	Südtirol	Trentino	Italien
Landwirtschaft	13,6	12,7	8,3	9,7	7,6	6,4
Verarbeitendes Gewerbe	4,1	3,2	3,7	1,5	1,1	1,6
Baugewerbe	8,8	6,1	5,8	2,0	1,1	1,8
Handel und Gastgewerbe	2,4	2,4	2,3	1,4	2,0	1,6
Sonstige Dienstleistungen	2,0	1,7	2,2	1,0	0,9	1,3
Insgesamt (a)	4,7	3,5	3,5	1,7	1,6	1,9

(a) Inklusive nicht klassifizierte Unfälle

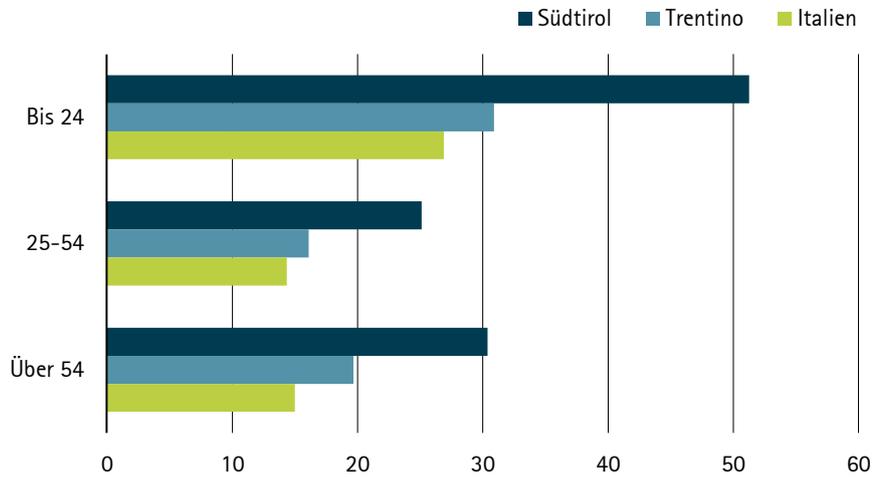
Quelle: INAIL, ISTAT; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

Abbildung 5.7

Entschädigte Arbeitsunfälle nach Altersklassen (Jahre) - Durchschnitt 2017-2019

Anzahl je 1.000 Beschäftigte



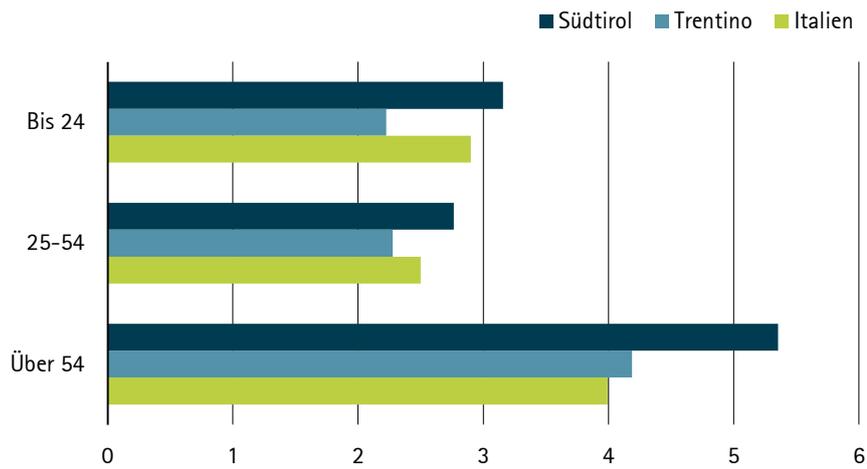
Quelle: INAIL, ISTAT; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

Abbildung 5.8

Entschädigte Arbeitsunfälle mit Invalidität nach Altersklassen (Jahre) - Durchschnitt 2017-2019

Anzahl je 1.000 Beschäftigte



Quelle: INAIL, ISTAT; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

6. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Ergebnisse des Berichtes weisen zunächst auf eine sehr positive Entwicklung bei den Arbeitsunfällen, sei es bei den tödlichen als auch nicht tödlichen, hin. In allen europäischen Ländern, d.h. auch in Italien, ist die Anzahl der Arbeitsunfälle in den letzten zwei Jahrzehnten kontinuierlich und deutlich zurückgegangen. Auch in Südtirol nimmt die Anzahl der Unfälle trotz steigender Beschäftigtenzahlen kontinuierlich ab, so dass sich das Unfallniveau in Grenzen hält. Für den starken Rückgang dürften zahlreiche Faktoren eine Rolle spielen. Zum einen hat es bedeutende technische Entwicklungen gegeben. Zum anderen wurden zahlreiche rechtliche Schritte gesetzt, um die Arbeitssicherheit zu erhöhen (vgl. Anhang B).

Besonders positiv ist, dass sich die Anzahl der tödlichen Unfälle in Südtirol seit den 90-er Jahren deutlich verringert hat. Waren es vor 30 Jahren noch rund 30 tödliche Unfälle pro Jahr, werden nun rund 10 Todesfälle pro Jahr gezählt. Jeder tödliche Arbeitsunfall ist natürlich zu viel. Allerdings scheint es keinen allzu großen Spielraum für weitere Verringerungen zu geben, da bestimmte Ursachen wie menschliche Unachtsamkeiten zwar vermindert, aber nie gänzlich ausgeschlossen werden können. Nicht zuletzt sind die Hälfte aller tödlichen Arbeitsunfälle auf Verkehrsunfälle zurückzuführen, während dieser Anteil bei den nicht tödlichen Unfällen bei nur rund 10 % liegt.

Trotzdem: auch wenn die Entwicklung der Arbeitsunfälle in Südtirol positiv ist und die Anzahl der tödlichen Unfälle sich auf einem niedrigen Niveau bewegt, deuten die verfügbaren Daten darauf hin, dass sich Südtirol im nationalen Vergleich schlechter positioniert. Wie aus der Literatur hervorgeht, erhöhen einige Faktoren grundsätzlich die Unfallwahrscheinlichkeit: Männer sind unfallgefährdeter als Frauen, jüngere bzw. ältere Beschäftigte stärker als Beschäftigte mittleren Alters, Beschäftigte in der Land- und Bauwirtschaft mehr als in den anderen Sektoren. Südtirol ist in dieser Hinsicht kein Ausnahmefall. Allerdings zeigen die Daten, dass die Südtiroler Beschäftigten in der Landwirtschaft und im Baugewerbe unfallintensiver sind als im restlichen Italien, ebenso Männer, sowie jüngere Beschäftigte bis 24 und ältere Beschäftigte über 64 Jahre. In Bezug auf Aspekte wie Unfallursachen, Verletzungsarten oder betroffene Körperregionen unterscheidet sich das Unfallgeschehen in Südtirol dagegen nicht vom restlichen Staatsgebiet.

Aus der Literatur geht zudem hervor, dass Beschäftigte in Kleinbetrieben ein relativ höheres Unfallrisiko tragen als Beschäftigte in größeren Betrieben. Zwar gibt es keine Daten zum Unfallgeschehen nach Betriebsgröße, allerdings legen die Forschungsergebnisse nahe, dass auch in Südtirol kleinere Betriebe unfallgefährdeter sind als größere.

Es bleibt somit offen, warum die Unfallhäufigkeit in Südtirol, speziell für die oben genannten Faktoren, überdurchschnittlich hoch ist. Hierfür können folgende Vermutungen geäußert werden:

- > Für die höhere Unfallrate in der Landwirtschaft in Südtirol könnten zumindest teilweise strukturelle Gründe eine Rolle spielen, wie z.B. das größere Risiko in der Bearbeitung von steilen Hanglagen im Gebirge.
- > Aufgrund der Realteilung im römischen Erbrecht kommen viele landwirtschaftliche Betriebe im restlichen Staatsgebiet, im Gegensatz zu Südtirol (geschlossener Hof), nicht auf die Mindestbearbeitungsgröße von 104 Tagschichten pro Versicherten. Als Konsequenz werden diese Unfälle häufig als Freizeitunfälle und nicht wie in Südtirol als Arbeitsunfälle geführt.
- > Für eine höhere Unfallrate der jüngeren Beschäftigten in Südtirol lässt sich dagegen anführen, dass der Eintritt in die Arbeitswelt aufgrund der dualen Ausbildung früher erfolgt als im restlichen Staatsgebiet.
- > Südtirol weist die niedrigste Arbeitslosenrate in Italien auf. Eine höhere wirtschaftliche Dynamik, d.h. volle Auftragsbücher für die Unternehmen, könnte auch zu mehr Stress und Hektik für die rechtzeitige Abarbeitung der Aufträge und damit zu einem erhöhten Unfallrisiko führen.
- > Außerdem gibt es die Hypothese, dass die hohen Unfallraten in Südtirol zum Teil auch auf eine kulturell geprägte niedrigere Bereitschaft für die Umsetzung von Arbeitssicherheitsmaßnahmen der Südtiroler Beschäftigten zurückzuführen sind.
- > Nicht zuletzt besteht die Vermutung, dass in Südtirol die Kontrolltätigkeit der Arbeitssicherheit weniger intensiv durchgeführt wird als in den anderen italienischen Regionen.¹⁷

Um diese Vermutungen zu erhärten bzw. weitere Erklärungsansätze zu finden, ist es notwendig, dass das INAIL detaillierte Individualdaten zu den Verunfallten und Versicherten zur Verfügung stellt. Vor allem sind aber die Sozialpartner zum gemeinsamen Dialog aufgerufen, um die Ursachen für die zum Teil höhere Unfallhäufigkeit in Südtirol noch besser zu erklären und zu verstehen. Nur so lassen sich die entsprechenden Handlungsempfehlungen wie z.B. eine höhere Aufklärung und Ausbildung bestimmter Beschäftigtengruppen, Verstärkung von Sicherheitsmaßnahmen usw. ableiten.

¹⁷ Vgl. TGR Tagesschau <https://www.rainews.it/tgr/tagesschau/articoli/2019/02/tag-Arbeit-Wirtschaft-Sicherheit-cbe27006-0595-43d2-b905-c22c559bc79d.html> (Stand 19.02.2019)

ANHANG A DATEN ZU DEN ARBEITSUNFÄLLEN IN SÜDTIROL

Die Tabellen in diesem Anhang geben einen weiteren Datenüberblick zum Unfallgeschehen in Südtirol, Trentino und Italien.

Tabelle A-1

Entschädigte Arbeitsunfälle nach persönlichen Merkmalen der Verunfallten – Durchschnitt 2017-2019

Anzahl je 1.000 Beschäftigte

		Insgesamt			Mit Invalidität		
		Südtirol	Trentino	Italien	Südtirol	Trentino	Italien
Geschlecht	Männer	39,6	22,6	17,9	4,7	3,5	3,5
	Frauen	14,7	11,7	11,1	1,7	1,6	1,9
Altersklassen (Jahre)	Bis 24	51,3	30,9	26,9	3,2	2,2	2,9
	25-34	26,2	16,7	14,8	2,1	1,8	1,9
	35-44	23,8	14,6	13,6	2,5	2,0	2,3
	45-54	25,5	17,0	14,7	3,4	2,8	3,0
	55-64	28,0	19,1	15,2	4,8	3,8	4,0
	Über 64	44,0	24,3	13,4	8,8	7,3	4,2
Sektor	Landwirtschaft	81,2	69,4	31,8	12,4	11,5	7,8
	Verarbeitendes Gewerbe	38,3	20,3	18,4	3,6	2,7	3,2
	Baugewerbe	64,7	25,5	22,0	8,3	5,7	5,5
	Handel und Gastgewerbe	20,3	17,5	12,4	1,9	2,2	2,0
	Sonstige Dienstleistungen	13,1	9,9	10,2	1,4	1,3	1,7
Insgesamt		28,3	17,7	15,0	3,3	2,7	2,8

Quelle: INAIL, ISTAT; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

Tabelle A-2

Entschädigte Arbeitsunfälle nach Altersklassen (Jahre) und Geschlecht - Durchschnitt 2017-2019

Anzahl je 1.000 Beschäftigte

Insgesamt						
	Männer			Frauen		
	Südtirol	Trentino	Italien	Südtirol	Trentino	Italien
Bis 24	75,4	41,2	34,2	19,3	17,1	15,5
25-34	37,5	22,3	18,8	11,8	9,7	9,4
35-44	34,3	19,7	16,9	11,2	8,6	9,2
45-54	35,2	20,8	17,0	14,6	12,4	11,7
55-64	35,0	22,6	16,5	19,6	14,8	13,5
Über 64	58,4	27,0	14,2	22,4	18,4	11,5
Insgesamt	39,6	22,6	17,9	14,7	11,7	11,1
Mit Invalidität						
	Männer			Frauen		
	Südtirol	Trentino	Italien	Südtirol	Trentino	Italien
Bis 24	4,8	3,0	3,9	1,0	1,2	1,3
25-34	3,1	2,8	2,7	0,8	0,6	0,9
35-44	3,8	3,0	3,1	0,9	0,8	1,1
45-54	5,0	3,8	3,8	1,7	1,6	2,1
55-64	5,8	4,3	4,2	3,5	3,2	3,6
Über 64	11,1	7,2	4,2	5,2	7,6	4,2
Insgesamt	4,7	3,5	3,5	1,7	1,6	1,9

Quelle: INAIL, ISTAT; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

Tabelle A-3

Entschädigte Arbeitsunfälle nach Sektoren und persönlichen Merkmalen der Verunfallten – Durchschnitt 2017–2019

Verteilung in Prozent

	Südtirol									
	Geschlecht		Altersklasse (Jahre)						Herkunft	
	Männlich	Weiblich	bis 24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 64	Italien	Ausland
Landwirtschaft	77,9	22,1	6,6	10,0	14,8	25,9	24,3	18,4	92,0	8,0
Verarbeitendes Gewerbe	90,1	9,9	20,3	20,0	20,5	26,4	11,6	1,1	77,5	22,5
Baugewerbe	98,4	1,6	20,3	19,1	22,7	23,9	13,2	0,7	80,8	19,2
Handel	66,5	33,5	17,0	22,8	21,6	25,0	12,3	1,3	80,1	19,9
Transport	89,3	10,7	6,0	18,0	21,7	34,2	18,6	1,6	74,9	25,1
Gastgewerbe	57,1	42,9	26,8	22,3	18,3	20,1	11,1	1,4	55,7	44,3
Sonstige Dienstleistungen	47,0	53,0	5,8	14,6	20,6	35,3	22,6	1,2	80,2	19,8
Insgesamt	76,5	23,5	14,9	17,7	19,9	26,7	16,3	4,5	78,6	21,4
	Trentino									
	Geschlecht		Altersklasse (Jahre)						Herkunft	
	Männlich	Weiblich	bis 24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 64	Italien	Ausland
Landwirtschaft	86,4	13,6	9,3	13,6	14,3	25,9	24,7	12,1	85,6	14,4
Verarbeitendes Gewerbe	89,4	10,6	13,4	19,0	23,5	28,4	14,4	1,2	75,2	24,8
Baugewerbe	98,1	1,9	10,1	16,3	23,8	32,8	16,1	0,9	75,8	24,2
Handel	70,0	30,0	13,1	21,8	22,6	27,9	13,4	1,2	84,5	15,5
Transport	85,5	14,5	5,2	18,1	27,1	27,8	20,9	0,9	64,8	35,2
Gastgewerbe	41,8	58,2	18,7	19,1	18,3	26,1	16,3	1,5	72,6	27,4
Sonstige Dienstleistungen	39,5	60,5	4,7	16,1	20,1	33,9	23,7	1,5	81,7	18,3
Insgesamt	70,2	29,8	10,5	17,5	20,8	29,1	19,0	3,0	77,5	22,5
	Italien									
	Geschlecht		Altersklasse (Jahre)						Herkunft	
	Männlich	Weiblich	bis 24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 64	Italien	Ausland
Landwirtschaft	78,9	21,1	5,7	12,5	17,6	27,2	24,3	12,6	84,8	15,2
Verarbeitendes Gewerbe	85,6	14,4	9,1	17,5	25,5	31,2	15,5	1,2	81,1	18,9
Baugewerbe	97,4	2,6	6,5	16,1	25,8	31,1	18,5	2,1	80,1	19,9
Handel	64,7	35,3	10,0	22,8	25,7	26,4	13,5	1,7	90,4	9,6
Transport	81,4	18,6	5,8	17,5	27,0	29,4	19,2	1,1	79,4	20,6
Gastgewerbe	50,7	49,3	20,3	23,7	20,2	22,0	12,5	1,3	77,5	22,5
Sonstige Dienstleistungen	44,9	55,1	5,0	15,1	22,8	32,2	23,3	1,6	85,5	14,5
Insgesamt	68,9	31,1	8,0	17,3	23,8	29,7	18,8	2,4	82,3	17,7

Quelle: INAIL; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

Tabelle A-4

Entschädigte Arbeitsunfälle und entschädigte Tage des INAIL (a) nach Invaliditätsgrade – Durchschnitt 2017-2019

	Südtirol					Trentino					Italien					
	Unfälle		Entschädigte Tage		Tage je Unfall	Unfälle		Entschädigte Tage		Tage je Unfall	Unfälle		Entschädigte Tage		Tage je Unfall	
	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%	Anzahl	%		
Ohne Invalidität	6.408	88,4	111.306	57,0	17	3.585	84,0	68.555	50,7	19	282.998	81,3	5.794.492	48,3	20	
Mit Invalidität (Ausmaß in %)	1-5	437	52,1	31.671	37,6	73	332	53,1	24.124	36,1	73	35.936	55,1	2.426.841	39,2	68
	6-15	318	37,9	36.695	43,6	116	235	37,6	29.222	43,8	124	23.376	35,8	2.663.508	43,0	114
	16-25	54	6,4	9.647	11,5	180	41	6,6	9.080	13,6	221	4.375	6,7	736.532	11,9	168
	26-50	23	2,7	4.505	5,4	196	14	2,2	3.543	5,3	253	1.354	2,1	297.698	4,8	220
	51-100	7	0,9	1.618	1,9	221	3	0,5	774	1,2	258	227	0,3	70.745	1,1	312
	Insgesamt	838	11,6	84.135	43,0	100	625	16,0	66.743	49,3	107	65.268	18,7	6.195.324	51,7	95
Insgesamt	7.247	100	195.441	100	27	4.210	100	135.298	100	32	348.266	100	11.989.816	100	34	

(a) Ohne tödliche Unfälle

Quelle: INAIL; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

Tabelle A-5

Anerkannte Arbeitsunfälle (a) nach Unfallursachen - 2014-2016

Anzahl und Verteilung in %

	Südtirol				Trentino				Italien			
	Durchschnitt Insgesamt		Summe tödliche Unfälle		Durchschnitt Insgesamt		Summe tödliche Unfälle		Durchschnitt Insgesamt		Summe tödliche Unfälle	
	Anzahl	%										
Vollständiger oder partieller Verlust der Kontrolle über Maschine, Transportmittel, Fördermittel, Handwerkszeug, Gegenstand, Tier	1.857	25,0	9	36,0	930	23,5	8	44,4	75.035	23,0	546	33,5
Ausgleiten oder Stolpern mit Sturz - Sturz oder Absturz von Personen	1.523	20,5	5	20,0	984	24,9	2	11,1	69.745	21,4	221	13,6
Bewegung des Körpers unter oder mit körperlicher Belastung (führt im Allgemeinen zu einer inneren Verletzung)	1.523	20,5	0	0,0	740	18,7	0	0,0	54.948	16,8	91	5,6
Bewegung des Körpers ohne körperliche Belastung (führt im Allgemeinen zu einer äußeren Verletzung)	1.115	15,0	1	4,0	683	17,3	3	16,7	45.007	13,8	28	1,7
Reißen, Brechen, Bersten, Rutschen Fallen, Zusammenstürzen von Gegenständen	468	6,3	2	8,0	303	7,7	1	5,6	30.106	9,2	161	9,9
Überraschung, Schreck, Gewalt, Angriff, Bedrohung, Anwesenheit	106	1,4	0	0,0	121	3,1	0	0,0	10.189	3,1	39	2,4
Überlaufen, Umkippen, Auslaufen, Überfließen, Verdampfen, Emission	67	0,9	0	0,0	73	1,8	0	0,0	6.225	1,9	16	1,0
Abweichung ausgelöst durch elektrische Störung, Explosion, Feuer	12	0,2	0	0,0	7	0,2	0	0,0	1.434	0,4	39	2,4
Keine Information	770	10,4	8	32,0	108	2,7	4	22,3	33.799	10,3	489	30,0
Insgesamt	7.442	100	25	100	3.948	100	18	100	326.488	100	1.630	100

(a) Ausgenommen Wegunfälle

Quelle: INAIL; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

Entschädigte Arbeitsunfälle in Südtirol nach betroffenen Körperteilen und Verletzungsarten - Durchschnitt 2016-2018

Anzahl

	Südtirol										
	Wunde	Prellung	Verrenkung, Verstauchung, Zerrung	Bruch	Traumatische Amputation	Vergiftung und Infektion	Verletzungen durch andere Einwirkungen (Hitze, ...)	Fremdkörper	Verletzung durch Überlastung	Nicht klassifiziert	Insgesamt
Kopf, Gesicht, Augen, Hals	177	297	12	44	0	0	37	67	0	0	633
Brustkorb, Schulterblatt, Schlüsselbein	7	355	191	168	0	0	4	0	33	0	757
Unterarm, Oberarm, Ellenbogen	85	120	55	97	0	1	18	2	21	0	398
Hand, Handgelenk, Finger	1.211	447	249	360	32	7	36	49	12	0	2.404
Wirbelsäule	1	120	347	58	0	0	0	0	252	0	779
Becken, Knie, Oberschenkel	60	272	379	57	0	0	7	2	12	0	790
Fuß und Fußgelenk	99	293	625	215	1	1	13	4	5	0	1.256
Innere Organe	1	5	0	1	0	1	4	0	1	0	12
Nicht klassifiziert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	79	79
Insgesamt	1.641	1.910	1.857	999	33	9	119	125	337	79	7.110
	Trentino										
	Wunde	Prellung	Verrenkung, Verstauchung, Zerrung	Bruch	Traumatische Amputation	Vergiftung und Infektion	Verletzungen durch andere Einwirkungen (Hitze, ...)	Fremdkörper	Verletzung durch Überlastung	Nicht klassifiziert	Insgesamt
Kopf, Gesicht, Augen, Hals	122	188	115	45	0	1	29	58	1	0	559
Brustkorb, Schulterblatt, Schlüsselbein	4	196	106	111	0	1	3	1	17	0	439
Unterarm, Oberarm, Ellenbogen	59	57	27	52	0	1	13	1	13	0	223
Hand, Handgelenk, Finger	590	235	122	257	23	1	18	14	8	0	1.268
Wirbelsäule	0	86	185	46	0	0	0	0	90	0	408
Becken, Knie, Oberschenkel	33	123	205	31	0	0	1	1	3	0	398
Fuß und Fußgelenk	54	143	335	161	0	0	7	1	3	0	705
Innere Organe	0	5	0	0	0	0	2	0	0	0	8
Nicht klassifiziert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	153	153
Insgesamt	864	1.034	1.095	703	23	5	73	76	135	153	4.160

	Italien										
	Wunde	Prellung	Verrenkung, Verstauchung, Zerrung	Bruch	Traumatische Amputation	Vergiftung und Infektion	Verletzungen durch andere Einwirkungen (Hitze, ...)	Fremdkörper	Verletzung durch Überlastung	Nicht klassifiziert	Insgesamt
Kopf, Gesicht, Augen, Hals	9.938	15.759	7.015	2.905	19	78	2.808	4.688	33	0	43.244
Brustkorb, Schulterblatt, Schlüsselbein	326	17.291	9.453	9.588	4	26	248	19	1.009	0	37.964
Unterarm, Oberarm, Ellenbogen	4.534	5.754	2.901	4.778	20	57	1.021	106	421	0	19.593
Hand, Handgelenk, Finger	40.867	22.346	8.632	20.820	1.859	83	1.641	576	257	0	97.081
Wirbelsäule	50	8.469	30.303	3.268	1	3	43	4	4.701	0	46.842
Becken, Knie, Oberschenkel	2.148	15.747	15.000	3.115	2	13	155	57	162	0	36.399
Fuß und Fußgelenk	4.290	14.274	25.324	13.471	34	20	712	63	85	0	58.272
Innere Organe	68	314	19	54	14	43	285	7	32	0	836
Nicht klassifiziert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13.743	13.743
Insgesamt	62.220	99.953	98.647	58.000	1.953	323	6.913	5.521	6.701	13.743	353.974

Quelle: INAIL; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

Entschädigte Arbeitsunfälle nach Region und Provinz - Durchschnitt 2017-2019

Anzahl je 1.000 Beschäftigte

Region	Provinz	Insgesamt	Mit Invaldität
Lombardia	Lecco	13,9	2,5
	Lodi	15,7	1,9
	Mantova	16,5	3,0
	Sondrio	15,5	2,4
	Monza E Della Brianza	11,1	1,5
	Milano	14,7	2,0
	Como	12,2	1,8
	Cremona	18,0	2,2
	Bergamo	16,1	2,3
	Varese	14,8	2,6
	Brescia	16,0	2,3
	Pavia	11,8	1,5
	Insgesamt	14,6	2,1
Trentino-Alto Adige	Bozen	28,3	3,3
	Trient	17,7	2,7
	Insgesamt	23,2	3,0
Valle D'Aosta	Valle D'Aosta	15,7	2,6
Liguria	Imperia	17,6	3,4
	Savona	18,5	4,2
	Genova	19,3	4,6
	La Spezia	19,3	6,4
	Insgesamt	18,9	4,6
Veneto	Verona	20,9	3,7
	Vicenza	19,9	3,4
	Treviso	17,6	3,0
	Venezia	18,0	2,8
	Belluno	15,6	2,8
	Padova	18,0	2,9
	Rovigo	14,4	2,4
	Insgesamt	18,6	3,1
Friuli Venezia Giulia	Trieste	17,4	2,8
	Udine	17,0	2,1
	Gorizia	23,6	3,1
	Pordenone	16,0	2,2
	Insgesamt	17,5	2,4

Region	Provinz	Insgesamt	Mit Invaldität
Emilia Romagna	Piacenza	22,2	3,3
	Parma	27,1	3,0
	Reggio Nell'Emilia	23,3	4,1
	Modena	26,1	4,5
	Bologna	21,7	3,1
	Ferrara	18,3	3,1
	Forli'-Cesena	25,1	4,1
	Rimini	21,0	3,6
	Ravenna	23,2	3,5
	Insgesamt	23,3	3,6
Umbria	Terni	13,8	3,1
	Perugia	18,9	3,6
	Insgesamt	17,7	3,5
Marche	Pesaro E Urbino	18,5	3,3
	Ancona	20,0	3,9
	Ascoli Piceno	17,7	4,5
	Macerata	17,2	3,6
	Fermo	10,5	2,3
	Insgesamt	17,6	3,6
Molise	Campobasso	10,3	2,7
	Isernia	10,0	3,1
	Insgesamt	10,2	2,8
Basilicata	Potenza	13,6	4,3
	Matera	15,1	3,8
	Insgesamt	14,1	4,1
Calabria	Catanzaro	11,7	4,4
	Cosenza	10,1	3,5
	Reggio Di Calabria	10,4	3,9
	Crotone	9,0	2,9
	Vibo Valentia	10,1	3,7
	Insgesamt	10,4	3,7
Lazio	Roma	10,9	2,2
	Viterbo	10,4	2,5
	Rieti	11,9	2,8
	Latina	9,3	1,8
	Frosinone	8,9	2,2
	Insgesamt	10,7	2,2

Region	Provinz	Insgesamt	Mit Invaliderität
Toscana	Massa-Carrara	18,1	3,7
	Prato	13,4	3,0
	Firenze	18,2	3,7
	Livorno	19,8	4,4
	Pisa	18,0	3,8
	Pistoia	14,3	3,2
	Siena	20,6	4,4
	Arezzo	19,2	4,7
	Lucca	20,4	4,6
	Grosseto	15,4	3,8
	Insgesamt	18,0	3,9
Sardegna	Sassari	12,4	2,8
	Sud Sardegna	13,2	3,0
	Oristano	14,9	3,7
	Nuoro	14,2	4,1
	Cagliari	13,0	3,5
	Insgesamt	13,2	3,3
Sicilia	Trapani	11,3	1,9
	Palermo	10,1	2,5
	Messina	11,4	2,5
	Agrigento	8,2	1,9
	Ragusa	16,0	3,5
	Siracusa	10,7	3,2
	Caltanissetta	9,7	2,8
	Enna	10,4	2,7
	Catania	12,8	3,1
	Insgesamt	11,3	2,7
Campania	Salerno	9,5	2,5
	Caserta	5,5	1,9
	Benevento	8,1	2,4
	Napoli	6,5	1,9
	Avellino	7,0	2,4
	Insgesamt	7,1	2,1
Piemonte	Torino	13,2	2,0
	Vercelli	15,5	2,7
	Alessandria	16,8	3,2
	Asti	13,5	2,2
	Verbano-Cusio-Ossola	10,5	1,7
	Cuneo	16,8	3,0
	Biella	8,6	1,1
	Novara	12,4	2,1
	Insgesamt	13,8	2,3

Region	Provinz	Insgesamt	Mit Invalidität
Puglia	Taranto	14,9	4,3
	Lecce	11,4	3,1
	Bari	13,5	2,9
	Brindisi	12,7	2,9
	Barletta-Andria-Trani	10,9	2,3
	Foggia	13,3	3,2
	Insgesamt	13,0	3,1
Abruzzo	L'Aquila	14,7	3,3
	Teramo	17,5	3,8
	Pescara	14,1	3,0
	Chieti	18,6	4,6
	Insgesamt	16,4	3,7
Italien		15,0	2,8

Quelle: INAIL, ISTAT; Ausarbeitung WIFO

© 2020 WIFO

Der erste Meilenstein im Bereich der Arbeitssicherheit in Italien wurde in den 1950er Jahren gesetzt. Mit dem Ermächtigungsgesetz Nr. 51/1955 erhielt die Regierung die Befugnis, allgemeine sowie spezielle Vorschriften für die Unfallverhütung und der Hygiene am Arbeitsplatz im Produzierenden Gewerbe zu erlassen. Dabei sind 3 Dekrete von besonderer Relevanz:

- > Dekret des Präsidenten Nr. 27/1955: Vorschriften für die Unfallverhütung
- > Dekret des Präsidenten Nr. 303/1956: Hygiene am Arbeitsplatz
- > Dekret des Präsidenten Nr. 164/1956: Sicherheit auf den Baustellen

Auf europäischer Ebene stellte die Rahmenrichtlinie über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit aus dem Jahr 1989 einen weiteren Meilenstein zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes bei der Arbeit dar. Mit dieser Richtlinie wurden für ganz Europa geltende Mindestanforderungen für Sicherheit und Gesundheitsschutz geschaffen; es stand den Mitgliedstaaten jedoch frei, strengere Bestimmungen zu erlassen oder diese beizubehalten. Neben der Rahmenrichtlinie wurde in den Folgejahren eine Reihe von Einzelrichtlinien erlassen, die bestimmte Aspekte der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes bei der Arbeit zum Gegenstand haben.

In Italien wurden die Richtlinien mit dem Legislativdekret Nr. 626 des 19.09.1994 umgesetzt. Unter den neuen Vorschriften ist die verpflichtende Risikobewertung von Seiten des Arbeitgebers von zentraler Bedeutung. Dabei muss der Arbeitgeber die Risiken der Arbeitsaktivitäten bewerten und Präventionsmaßnahmen ergreifen, um diese zu minimieren. Im Vordergrund der neuen Gesetzgebung stand die Prävention. Dabei wurden nicht nur dem Arbeitgeber neue Pflichten auferlegt, sondern es wurden auch Pflichten sowie Rechte an die Arbeitnehmer übertragen.

Mit der Reform der Unfallverhütungsvorschriften im Jahr 2008 (Legislativdekret Nr. 81 vom 09.04.2008) wurden die Vorschriften noch einmal überarbeitet. Der neue Einheitstext führte keine grundlegenden Neuerungen ein, sondern es wurden einzelne Bereiche neu geregelt bzw. abgeändert. So wurde etwa die Risikobewertung der einzelnen Tätigkeiten im Betrieb sowie die Ausbildung der Mitarbeiter im Bereich der Arbeitssicherheit strenger geregelt.

Arbeitssicherheitskurse: Wer und wie?

Die Ausbildungspflicht für den betrieblichen Arbeitsschutzdienst wurde durch das Legislativdekret Nr. 81/2008 geregelt. Die Dauer, die Mindestinhalte und die Modalitäten der Ausbildung für Arbeitgeber, Führungskräfte, Vorgesetzte und Arbeitnehmer sind durch die Abkommen der Staat-Regionen Konferenz definiert.

Grundsätzlich ist immer der Unternehmer für die Arbeitssicherheit zuständig. Im Konkreten sind dies Inhaber eines Einzelunternehmens, die geschäftsführenden Gesellschafter bei Personengesellschaften und das Verwaltungsorgan bei Kapitalgesellschaften. Die Verantwortung kann jedoch auch an Dritte übertragen werden.

Die Ausbildung bzw. Einschulung für neue Mitarbeiter muss bei Arbeitsbeginn erfolgen und innerhalb 60 Tagen ab Einstellungsdatum abgeschlossen sein. Der Umfang der Ausbildung, bzw. die Ausbildungsdauer hängt von der jeweiligen Risikoklasse der Organisation, bei der die Arbeitnehmer beschäftigt sind, ab. Die Kurse werden von verschiedensten Institutionen wie der Autonomen Provinz Bozen, dem KVV, Arbeitgeberverbänden usw. periodisch angeboten.

Die allgemeine Ausbildung beträgt 4 Stunden, die spezifische Ausbildung, welche zusätzlich zur allgemeinen Ausbildung besucht werden muss, unterscheidet sich hingegen nach Risikoklasse:

- > 8 Stunden bei niedrigem Risiko (z.B. Büro, Dienstleistungen)
- > 12 Stunden bei mittlerem Risiko (z.B. Landwirtschaft, Transport, Magazin)
- > 16 Stunden bei hohem Risiko (z.B. Bau, Industrie, Holz, Chemie)

Für Arbeitnehmer ist ein Auffrischkurs von 6 Stunden im Zeitraum von 5 Jahren vorgesehen. Arbeitnehmer, die mit besonderen Arbeitsmitteln arbeiten (z. B. Kran, Gabelstapler, Bagger, Hebebühnen, Betonpumpen, Traktoren), aber auch Gerüstbauer oder jene, die eine persönliche Schutzausrüstung der 3. Kategorie benutzen, müssen eine zusätzliche Ausbildung absolvieren.

Arbeitssicherheitskontrollen: Wer und was wird kontrolliert?

In Südtirol werden die Einhaltung der Vorschriften zur Unfallverhütung vom Arbeitsinspektorat des Landes überprüft. Kontrolliert wird die Einhaltung der Bestimmungen zum sozialen Arbeitsschutz, der technischen Arbeitssicherheit und der Arbeitshygiene in allen Wirtschaftsbereichen. Außerdem hat das Landesamt die Aufsicht über die Sicherheitsprüfungen von Aufzügen, Druckanlagen, Dampfkesseln und Arbeitsmitteln und führt jährlich Untersuchungen zu Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten durch. Ein großer Teil der Untersuchungen wird aufgrund von eingegangenen Anzeigen und Mitteilungen durchgeführt, es werden aber auch Betriebe aufgrund ihres Risikoprofils stichprobenweise geprüft. Bei Verstößen gegen die Arbeitssicherheit können Sanktionen (in Form einer Verwaltungsstrafe) eingehoben werden. Strafrechtliche Verstöße werden an die Staatsanwaltschaft gemeldet.

Bande, Roberto and Elva López-Mourelo, (2014)

The spatial distribution of workplace accidents in Spain: assessing the role of workplace inspections. GAME-IDEGA, University of Santiago de Compostela. International Labour Office and GAME-IDEGA, University of Santiago de Compostela.

B.Fabiano, F.Currò, R.Pastorino (2003)

A study of the relationship between occupational injuries and firm size and type in the Italian industry. DICheP--Chemical and Process Engineering Department, "G.B. Bonino", University of Genoa. Elsevier Ltd (Hrsg.).

Rommel A, Varnaccia G, Lahmann N, Kottner J, Kroll LE (2016)

Occupational Injuries in Germany: Population-Wide National Survey Data Emphasize the Importance of Work-Related Factors. PLoS ONE (Hrsg.).

WIFO

Institut für
Wirtschaftsforschung

WIFO – Institut für Wirtschaftsforschung

I-39100 Bozen

Südtiroler Straße 60

T +39 0471 945 708

www.wifo.bz.it

wifo@handelskammer.bz.it



HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND LAND-
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN

